

Jahresbericht 2021





Inhalt

- 04 | Die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus
- 08 | Die Stiftung im Berichtsjahr
- 12 | Heuss-Haus 2.0: Neukonzeption der Dauerausstellung
- 16 | Baustart am Theodor-Heuss-Haus
- 18 | Programmschwerpunkt 2021
- 22 | Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2021
- 24 | Deutsche Staatsmänner postkolonial?
53. Deutscher Historikertag
- 28 | 100 Köpfe der Demokratie
- 30 | Theodor-Heuss-Schülerpreis 2021
- 32 | Demokratie als Lebensform – Eine Wanderausstellung
zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp
- 34 | Forschung
- 39 | Archiv, Bibliothek, Dokumentation
- 42 | Stiftungskommunikation
- 44 | Programm
- 56 | Publikationen der Stiftung Bundespräsident-Theodor-
Heuss-Haus
- 64 | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 66 | Gremien
- 67 | Einnahmen und Ausgaben 2021
- 68 | Errichtungsgesetz der Stiftung



**„Man muß das als gegeben hinnehmen:
Demokratie ist nie bequem.“**

Theodor Heuss

Die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus

Erinnern, forschen und vermitteln

Die Demokratie in Deutschland verdankt ihm viel. Theodor Heuss hat als demokratischer Politiker, als einer der Väter des Grundgesetzes und als erster Bundespräsident wesentlich dazu beigetragen, dass sich im Deutschland des 20. Jahrhunderts neben den extremen Ideologien auch eine freiheitlich-demokratische Tradition ausbilden konnte. Wie kaum ein anderer steht Heuss für die südwestdeutsche Linie dieser Tradition, die sich entlang seiner Biografie über tief greifende historische Zäsuren hinweg vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik verfolgen lässt. Als erstem Staatsoberhaupt nach der nationalsozialistischen Diktatur fiel Heuss die schwierige Aufgabe zu, das demokratische Deutschland nach innen und außen zu festigen und glaubwürdig zu repräsentieren.

Die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus erinnert auf vielfache Weise an das Wirken ihres Namensgebers. In den Stiftungsräumen stehen der interessierten Öffentlichkeit der umfangreiche Nachlass von Theodor Heuss sowie eine Bibliothek zur Verfügung, die sowohl Heuss' vollständiges publizistisches Oeuvre als auch Literatur zur deutschen und europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts umfasst. Auf der Grundlage des Nachlasses sowie zahlreicher weiterer Archivüberlieferungen erarbeitet die Stiftung eine umfassende Stuttgarter Ausgabe der Briefe, Reden und Schriften von Theodor Heuss, von der bislang die Briefreihe in acht Bänden vollständig erschienen ist. Darüber hinaus erforscht die Stiftung Einzelaspekte aus dem Leben des ersten Bundespräsidenten.

Bei den Forschungen zur Zeitgeschichte stehen Themen und Fragestellungen im Vordergrund, die geeignet sind, in den historisch-politischen Debatten der Gegenwart Orientierung zu bieten.

Schwerpunkte der Arbeit bilden – neben der Heuss-Forschung – die Demokratie- und Verfassungsgeschichte im 20. Jahrhundert, Aspekte der politischen Kultur, die Geschichte des Liberalismus, die Rolle des Staatsoberhauptes bzw. des Bundespräsidenten, die Geschichte des Bildungsbürgertums und der Intellektuellen, das Verhältnis von Demokratie und Ästhetik sowie Formen populärer Geschichtsschreibung in Deutschland. Unterstützt von einem Beirat aus Historikern, Politologen und Museumsfachleuten greift die Stiftung diese Themen in ihren wissenschaftlichen und pädagogischen Veranstaltungen auf: dem Theodor-Heuss-Kolloquium, den Seminaren und Workshops zur historisch-politischen Bildung, den öffentlichen Vorträgen sowie den kulturellen Veranstaltungen im Theodor-Heuss-Haus. Die Ergebnisse der Arbeit werden der Öffentlichkeit in zwei Publikationsreihen zugänglich gemacht: in den Zeithistorischen Impulsen und der Kleinen Reihe.

Von den Ergebnissen der Heuss-Forschung profitiert nicht zuletzt das wichtige öffentliche Forum zur Auseinandersetzung mit Theodor Heuss und seiner Zeit: das Theodor-Heuss-Haus in Stuttgart. In Heuss' letztem Domizil erwarten die Besucher drei authentisch rekonstruierte Wohnräume, eine ständige Ausstellung, die anhand von rund 700 Exponaten über Leben und Werk des ersten Bundespräsidenten im historischen Kontext informiert, sowie kleinere Sonderausstellungen und zahlreiche Veranstaltungen, die sich gleichermaßen an das Fachpublikum und die interessierte Öffentlichkeit wenden. Zudem schickt die Stiftung Heuss auch auf Reisen: Die Wanderausstellung „Demokratie als Lebensform“ steht Schulen, Museen oder Einrichtungen der politischen Bildung ohne Leihgebühr zur Verfügung und informiert farbenfroh und interaktiv über Theodor Heuss und seine Frau Elly Heuss-Knapp.



STIK
pauly

Umzugskarton

122

91

89


77

79

91

83

119



Geschlossenes Haus: Im Theodor-Heuss-Haus wurde im Jahr 2021 kräftig gearbeitet. Zunächst wurde die bisherige Ausstellung abgebaut und die Einrichtung der Wohnräume eingelagert. Mit dem Aufbau des Baugerüstes begannen Ende des Jahres die ersten Arbeiten für den Umbau des Theodor-Heuss-Hauses.

Die Stiftung im Berichtsjahr 2021



▲ Der Vorstand: Thomas Hertfelder, Isabel Fezer, Georg Streiter

Der Bau der Berliner Mauer 1961, der Überfall des Deutschen Reichs auf die Sowjetunion 1941, die Gründung des Deutschen Kaiserreichs 1871 – die Magie historischer Jahrestage allein hätte jedenfalls ausgereicht, um im Berichtsjahr 2021 genügend Stoff für historische Debatten zu liefern. Doch alle Reflexion auf nahe und ferne Vergangenheiten stand 2021 erneut im Schatten der übermächtigen Gegenwärtigkeit der Sars-CoV-2-Pandemie. Als das Jahr begann, befand sich die Republik im Lockdown. Geschlossene Schulen, Konzertsäle und Museen, geschlossene Geschäfte sowie Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen lähmten das öffentliche Leben. So richtete sich alle Hoffnung auf die Wirksamkeit massenhafter Impfungen, die um die Jahreswende ihren Anfang nahmen.

Ein pandemisches Jahr

Auch unserer Arbeit hat die Pandemie beträchtliche Einschränkungen beschert. Das Theodor-Heuss-Haus mussten wir bereits im November 2020 schließen. Das Tragen eines „Mund-Nasen-Schutzes“ auf den Fluren unserer Büros wurde ebenso zur Gewohnheit wie die zahllosen

Online-Besprechungen, das Arbeiten zu Hause, eine weitere Flexibilisierung der Arbeitszeiten und der Verzicht auf Reisen. Man kann im Zuwachs an Zeitsouveränität, den die Pandemie auch ermöglicht hat, einen Gewinn an Lebensqualität sehen. Doch wenn das Arbeitsumfeld auf das Laptop zusammenschrumpft und sich Kolleginnen und Kollegen vorwiegend digital begegnen, beginnt der soziale Kitt, den Arbeit immer auch stiftet, zu bröckeln. Begriffe wie „Onboarding“ und „Teambuilding“ werden problematisch, wenn die Begegnung am Besprechungstisch und an der Kaffeemaschine nicht mehr stattfinden kann. Vor diesem Hintergrund ist es kein geringes Glück, dass es uns gelungen ist, im Corona-Jahr 2021 gleich vier tüchtige neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unser Team erfolgreich zu integrieren.

Für 2021 hatten wir ein reiches Programm mit 36 Veranstaltungen zur historisch-politischen Bildung entwickelt. Zehn davon mussten wir aufgrund der Corona-Situation ganz ausfallen lassen, von den restlichen konnten nur sieben in Präsenz stattfinden. 14 Veranstaltungen haben wir ganz ins Netz verlegt und fünf weitere in hybrider Form, d.h. mit präsentem Publikum und als Livestream, realisiert. Diese Auswirkungen des Digitalisierungsschubs, den die Pandemie erzwungen und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien durch die großzügige Bereitstellung von Projektmitteln ermöglicht hat, sind beträchtlich. So erreichen wir mit unseren gestreamten und online verfügbaren Veranstaltungen ein weitaus größeres, überregionales Publikum als bei den traditionellen Präsenzformaten. Doch auch hier gilt: Per Chat geführte Diskussionen verlaufen anders als die Debatte im Saal, und wenn der Austausch bei einem Glas Wein beim anschließenden Empfang gänzlich entfällt, geht ein Stück geselliger Kultur verloren.

Programmschwerpunkte

Einen ersten thematischen Akzent unserer Programmarbeit bildete 2021 die historische Auseinandersetzung mit dem Deutschen Kaiserreich, dessen feierliche Gründung sich am 28. Januar 2021 zum 150. Mal jährte. In insgesamt fünf Veranstaltungen unserer Schwerpunktreihe „150 Jahre Reichsgründung“ haben wir den ersten deutschen Nationalstaat, der nach dem Ende des Ersten Weltkriegs 1919 in einer Revolution hinweggefegt wurde, aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und kontrovers diskutiert. Dabei zeigte sich, dass uns die Zeiten der Monarchie einerseits zwar denkbar ferngerückt sind. Andererseits aber lassen sich überraschend viele Themen und Probleme unserer Gegenwart nur im historischen Rückgriff auf das Deutsche Kaiserreich erklären – vom Sozialstaat über die organisierte Frauenbewegung bis hin zu den aktuellen Debatten über die Verbrechen des Kolonialismus.

Die Geschichte der Demokratie in Deutschland markiert traditionell einen Schwerpunkt unserer Arbeit. Mit dem unerwarteten digitalen Rückenwind, den uns die Pandemie beschert hat, haben wir 2021 unser im Vorjahr begonnenes Digitalprojekt „100 Köpfe der Demokratie“ weiterentwickelt. Auf der Website www.demokratie-geschichte.de/koepfe stellen wir hundert Männer und Frauen vor, die in den vergangenen zwei Jahrhunderten die Demokratie in Deutschland in ganz unterschiedlicher Weise vorangebracht haben: als Parlamentarier oder als Revolutionärin, als Journalist oder als Sozialpolitikerin, im Widerstand oder in der Regierungsverantwortung. Wir haben die Website, auf der wir die demokratischen Köpfe vorstellen, benutzerfreundlicher gestaltet, mit neuen Tools angereichert und die Biografien stärker in ihren historischen Kontext eingebettet. Eine ganze Reihe von Veranstaltungen, die im ganzen Bundesgebiet zu einzelnen Demokratinnen und Demokraten stattfanden, haben wir gefördert und einige davon selbst durchge-

führt. Zudem haben wir das Projekt auf dem 53. Deutschen Historikertag am 4. Oktober in einem Webinar der wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorgestellt.

Vielleicht ist es der Pandemie zu verdanken, dass wir in keinem Jahr zuvor so viele Bücher vorgestellt haben wie im Corona-Jahr 2021. In sieben Buchpräsentationen haben wir Autorinnen und Autoren zu Wort kommen lassen und mit ihnen diskutiert. Die Bandbreite der Themen reichte vom „Kinderheim auf der Flucht“ über eine Theorie der „Freiheitsgrade“ bis zur politischen Biografie des ehemaligen US-Außenministers Henry Kissinger.



▲ Bitte scannen!
Link zur Internetseite „100 Köpfe der Demokratie“

◀ Freiheitsgrade:
Christoph Möllers

Grundrechte als Gefahr? Demokratische Feste

Zu einer lebendigen Demokratie gehören ihre Feste. Wir sind froh, dass wir im Berichtsjahr – anders als im Jahr zuvor – wieder zu unseren drei traditionellen Festveranstaltungen einladen und dabei die ganze Bandbreite an technischen Formaten durchspielen durften. Zum 72. Jubiläum der Verabschiedung des Grundgesetzes sprach der Verfassungsrechtler Prof. Dr. Horst Dreier am 11. Mai in einem leeren Saal, aber vor laufenden Kameras zum Thema „Grundrechte als Gefahr? Vom Risiko einer freiheitlichen Verfassung“. Das Risiko des freiheitlichen Verfassungsstaats besteht, so die These, darin, dass er keinen Wertekatechismus einfordert und schon gar keinen Gesinnungszwang übt, sondern es vielmehr sogar zulässt, dass sich Bürgerinnen

und Bürger öffentlich gegen die freiheitliche Ordnung aussprechen. Insofern kann vom freiheitlichen Gebrauch der Grundrechte eine Gefahr für den Verfassungsstaat ausgehen. Doch hält sich diese Gefahr so lange in Grenzen, wie der Verfassungsstaat auf eine wache Bürgergesellschaft und eine öffentliche Vernunft vertrauen darf, die die Feinde der Demokratie in ihre Schranken weist. Mit dieser Botschaft, die Horst Dreier auf der Höhe der verfassungsjuristischen Diskussion entwickelt hat, hat sich unser Verfassungstag als eine Sternstunde in der Debatte um Einschränkungen von Grundrechten erwiesen.

Als die Corona-Beschränkungen einmal pausierten, konnten wir zum Glück unser zweites Fest, den Theodor-Heuss-Schülerpreis, als Präsenzveranstaltung anlegen: Unter der Überschrift „Mit Bravour“ haben wir am 22. Juli 22 Schülerinnen und Schüler aus baden-württembergischen Schulen, die nach Theodor Heuss oder Elly Heuss-Knapp benannt sind, für ihre besonderen Leistungen im Fach Geschichte ausgezeichnet.



▲ Bitte scannen!
Link zum Video

Einen kurvenreichen Planungsvorlauf hatte schließlich unsere dritte und wichtigste festliche Veranstaltung, die Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung am 13. Dezember. Zunächst als Präsenzveranstaltung im Großen Tiefenhörsaal der Universität Stuttgart geplant, mussten wir die Anzahl zugelassener Gäste immer weiter reduzieren, bis schließlich der Referent vor gänzlich leerem Saal und laufenden Kameras sprechen sollte. Doch auch diesen Plan hat die Pandemie noch am Vortag ausradiert. Am Ende hielt der Münchner Soziologe Prof. Dr. Armin Nassehi am heimischen Laptop einen fulminanten Vortrag zum Thema „Offenheit. Freiheit als Form der Gesellschaft“. Er ist wie unsere anderen digitalen Veranstaltungen nachzuerleben auf unserem Youtube-Kanal www.youtube.com/StiftungBundespraesidentTheodorHeussHaus oder auf L.I.S.A., der Wissenschaftsplattform der Gerda Henkel Stiftung, www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de.

Das Haus der offenen Gesellschaft

Im Zentrum unserer Arbeit standen im Berichtsjahr der Umbau des Theodor-Heuss-Hauses und die Entwicklung einer neuen Dauerausstellung. Nach jahrelangen Vorplanungen rückten im November die ersten Handwerker an, um Gerüste aufzustellen, die Elektrik zu demontieren und Wände herauszureißen. All dies erwies sich als nötig, um das 1958/59 erbaute und 2002 als Erinnerungsstätte eröffnete ehemalige Wohnhaus des ersten Bundespräsidenten zu sanieren und die zur Verfügung stehenden Ausstellungsflächen zu erweitern. Zu diesem Zweck werden Büro- und Funktionsräume aus dem Erdgeschoss in das neu auszubauende Dachgeschoss verlegt. Nach einer Idee unseres ausführenden Architekten Florian Stocker, der zusammen mit dem Staatlichen Hochbauamt Stuttgart den Bau leitet, werden wir das Theodor-Heuss-Haus zu einem „Haus der offenen Gesellschaft“ umgestalten und diesen Gedanken in der Architektur unterstreichen.

Parallel zu den Bauplanungen hat unsere Projektgruppe Ausstellung, bestehend aus vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Stiftung, zusammen mit dem Ausstellungsgestalter Dr. Ulrich Hermanns die Neukonzeption unserer ständigen Ausstellung in unzähligen Planungsgesprächen vorangetrieben. Anders als in der von 2002 bis 2020 betriebenen Schau werden wir in der neuen Ausstellung unter dem Titel „Demokratie als Lebensform. Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp“ den politischen Lebensweg eines demokratischen Paares entlang ausgewählter Wegmarken nachzeichnen. Außerdem werden wir dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, an dessen Entstehung Theodor Heuss 1948/49 mitgewirkt hat, eine eigene, aufwendig inszenierte Ausstellungseinheit widmen. Und wir werden als einziges Museum in Deutschland in einem besonderen Ausstellungsraum das Amt des Bundespräsidenten ausführlich erklären. Nachdem der Umbau des Hauses und die Entwicklung



◀ Empfang des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier bei der Jahrestagung der AG „Orte der Demokratiegeschichte“

der neuen Dauerausstellung unsere Ressourcen im Jahr 2021 überwiegend gebunden haben, freuen wir uns besonders auf die geplante Wiedereröffnung, die voraussichtlich im Mai 2023 stattfinden wird.

Die Stiftung ist eines von 79 Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Orte der Demokratiegeschichte. Auf deren Jahrestagung im Oktober 2021 in Berlin wurden die Vertreterinnen und Vertreter von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Schloss Bellevue empfangen. In seiner Ansprache unterstrich der Bundespräsident die Bedeutung der Demokratiegeschichte für unsere Erinnerungskultur.

Wir haben zu danken

Nach dem schwierigen Pandemiejahr 2021 blicken wir dankbar und erleichtert zurück. Unsere Arbeit wäre nicht möglich gewesen ohne eine Vielzahl von Menschen und Institutionen, die uns mit Rat und Tat unterstützt haben. Unser Kuratorium unter dem Vorsitz von Sabine Leutheusser-Schnarrenberger hat für die Stiftung eine Reihe wichtiger und richtiger Entscheidungen getroffen. Von der Expertise unseres wissenschaftlichen Beirats unter der Leitung des Direktors des Zentrums für Zeithistorische Forschung, Prof. Dr. Frank Bösch, haben wir auf vielfache Weise Gebrauch machen dürfen; dies

gilt auch für unseren kleinen Ausstellungsbeirat, dem unsere künftige neue Dauerausstellung wichtige Anregungen verdankt. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien hat die Stiftung auskömmlich finanziert und mit gerade in der Pandemiezeit wertvollen Projektmitteln ausgestattet. Weil diese Mittel wegen steigender Preise nicht ausreichten, sind wir der Würth Group in Künzelsau, der Wüstenrot Stiftung in Ludwigsburg, der Erbe Elektromedizin GmbH in Tübingen sowie der Berthold Leibinger Stiftung in Ditzingen zu großem Dank verpflichtet. Sie haben unsere Arbeit für die Neugestaltung des Theodor-Heuss-Hauses in einer Zeit knapper werdender Kassen durch großzügige Spenden unterstützt. Dem Architekturbüro Florian Stocker BDA in Remshalden, dem Staatlichen Hochbauamt Stuttgart und dem Büro Dr. Ulrich Hermanns Ausstellung – Medien – Transfer in Münster danken wir für eine ebenso gute wie intensive Zusammenarbeit. Der größte Dank gilt aber unseren Mitarbeitenden, die mit unermüdlichem Einsatz und wunderbaren Ideen unsere erfolgreiche Arbeit des Jahres 2021 erst ermöglicht haben.

Stuttgart und Berlin, im Mai 2022

Isabel Fezer
Dr. Thomas Hertfelder
Georg Streiter



45

DA LG
ERÜSTBAU

anito

Theodor
Heuss
Präsident
des
Bundestages

Heuss-Haus 2.0: Neukonzeption der Dauerausstellung

Das Theodor-Heuss-Haus ist die einzige einem Bundespräsidenten gewidmete Erinnerungsstätte der Bundesrepublik. Diesem Alleinstellungsmerkmal trägt die neue Konzeption Rechnung, indem sie der Präsidentschaftszeit von Heuss und den Akzenten, die er als erstes Staatsoberhaupt der Bundesrepublik gesetzt hat, in der biografisch angelegten Dauerausstellung etwa ein Drittel der zur Verfügung stehenden Fläche einräumt. Zusätzlich steht in einem neuen Ausstellungsraum, der im Erdgeschoss gewonnen werden konnte, das Amt des Bundespräsidenten allgemein sowie die Amtsführung der bisherigen Staatsoberhäupter und der First Ladies im Fokus. Über die Wahl durch die Bundesversammlung und die repräsentativen Elemente des Amtes gelangen die Besucherinnen und Besucher zur jeweiligen individuellen Amtsführung der Bundespräsidenten. Deren Spezifika zeigen sich unter anderem bei ihren Reden an die Bevölkerung, in denen jedes Staatsoberhaupt unterschiedliche inhaltliche und rhetorische Akzente setzte.

In den vergangenen gut 70 Jahren vollzog sich außerdem ein Bedeutungswandel des Amtes. Seit Heussens Zeiten suchten die Bundespräsidenten das Gespräch mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und nahmen über diesen inoffiziellen Weg durchaus Einfluss auf aktuelle Entscheidungen. Doch je bunter die politische Landschaft und das gesellschaftliche Leben werden, desto wichtiger werden vermittelnde Gespräche hinter den Kulissen. Auch diesen Veränderungen hinsichtlich Bedeutung und Ausübung des Amtes können die Besucherinnen und Besucher im neuen Ausstellungsraum nachspüren. Dass an der Amtsführung mancher Bundespräsidenten immer wieder einmal Kritik geübt wird und manche Stimmen das Amt des deutschen Staatsoberhauptes gar für gänzlich entbehrlich halten, wird

bei der Präsentation ebenfalls angesprochen. Deutlich wird darüber hinaus, dass das Amt bislang zwar immer von Männern ausgeübt wurde, künftig aber wohl eine größere Diversität zu erwarten ist.

Ein zweites Alleinstellungsmerkmal des Hauses liegt in Theodor Heuss als Verfassungsvater des Grundgesetzes begründet. Eine großzügige, interaktive Ausstellungseinheit lädt die Besucherinnen und Besucher ein, sich mit der Genese des Grundgesetzes und seinen zentralen Prinzipien – den Grundrechten, der parlamentarischen Demokratie, dem Föderalismus sowie den rechts- und sozialstaatlichen Verfassungselementen – auseinanderzusetzen. Mit dieser

▼ 3D-Animation der neuen Dauerausstellung



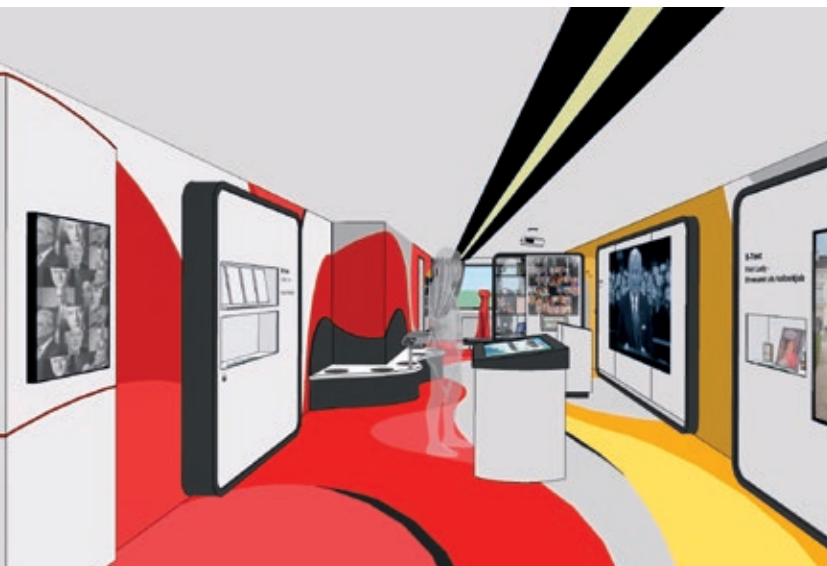


Ausführlichkeit, der Anbindung elementarer Verfassungsprinzipien an das Hier und Heute und der interaktiven Aufbereitung der Themen bietet die Einheit zum Grundgesetz ein bundesweit einmaliges Besuchserlebnis.

Doch nicht nur das Grundgesetz, sondern auch Elly Heuss-Knapp wird in der neuen Ausstellung stärker als bisher berücksichtigt. In jeder Epoche ist ihr eine eigene Themeneinheit vorbehalten, in der ihre inhaltlichen und persönlichen Schwerpunkte dieser Zeit vorgestellt werden. Es wird deutlich, dass Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp ihren Lebensweg gemeinsam gingen, sich aber dennoch Raum für eigene Interessen oder die individuelle berufliche Entwicklung ließen.

Die bundesdeutsche Museumslandschaft, die unter gut 400 biografischen Gedenkstätten nur knapp 30 für Frauen aufweist, wird damit um eine wichtige Facette erweitert.

Nachdem die thematische Struktur sowie die Farb- und Formensprache der Ausstellung bereits 2020 prinzipiell feststanden, ging es im Jahr 2021 an die Ausformulierung von Inhalt und Gestaltung. Neben der Recherche nach aussagekräftigen Objekten stand insbesondere das Medienkonzept im Fokus. Wie es bei einer zeithistorischen Ausstellung nahe liegt, wird historisches Film- und Audiomaterial angeboten; außerdem können dank moderner Medientechnik komplexe Inhalte medial attraktiv und besucheraffin aufbereitet werden. So sind Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp im Originalton zu hören, aber auch Auszüge aus zeithistorischen Hördokumenten wie etwa die berühmte Reportage Herbert Zimmermanns zur Fußball-Weltmeisterschaft 1954. Die schwierige Entscheidungssituation, vor die sich Theodor Heuss 1933 bei der Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz gestellt sah, wird ebenso in einer eigenen Medieneinheit aufbereitet wie die für das Ehepaar Heuss ausgesprochen ereignisreiche Zäsur 1918/19 oder die vielschichtige Tätigkeit von Theodor Heuss als Reichstagsabgeordneter der Weimarer Republik.



Da künftig der Garten in den Ausstellungsrundgang einbezogen wird, begannen 2021 bereits erste gärtnerische Vorbereitungen. Bäume und Gebüsch wurden großzügig ausgelichtet, so dass der Garten bis zur Eröffnung 2023 wieder einen ansprechenden Anblick bietet. Auch die weitere Gartenplanung schritt voran. Zur Eröffnung wird sich das Haus schon zur Straße hin dank abgesenkter Elemente der Gartenmauer offener und einladender als bisher präsentieren. Zwei Lentikularelemente werden das Haus beidseitig flankieren und mit Großfotos auf den Ausstellungsbesuch einstimmen. Im rückwärtigen Garten wird eine historische Berliner Litfaßsäule als attraktiver Blickfang am oberen Ende des Tiefhofs zwischen dem Theodor-Heuss-Haus und dem Porsche-Grundstück platziert. Dieser bisher unscheinbare Teil des Gartens wird durch Pflasterung und Lichtelemente aufgewertet, um die Besucherinnen und Besucher am Ende des Rundgangs im Haus zu einem Besuch des Gartens zu motivieren, in dem zusätzlich ein lauschiges Kinderversteck zu entdecken sein wird.

Kindern und Jugendlichen bietet das neue Theodor-Heuss-Haus mit einem eigenen, vielseitigen Erlebnisangebot ohnehin einen besonderen Besuchsgrund. Sie können in den Zeugnissen von Theodor Heuss stöbern, eine historische Schreibmaschine ausprobieren oder

abwiegen, wie viele ihrer Lieblings-Süßigkeiten in der Notzeit nach dem Zweiten Weltkrieg schon der Kalorienzahl einer kompletten Mahlzeit entsprochen hätten.

Der Umbau des Theodor-Heuss-Hauses wurde ebenso wie die Ausstellungskonzeption und deren Umsetzung weiterhin großzügig von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien gefördert. Kuratorium und Beirat sowie insbesondere der Ausstellungsbeirat der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus unterstützen das Ausstellungsteam mit wichtigen Impulsen bei der Konzeption. Ihnen allen sei dafür ebenso herzlich gedankt wie dem Gestalter Dr. Ulrich Hermanns, dem Architekten Florian Stocker und dem Hochbauamt mit ihren jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die alle intensiv daran arbeiten, unsere Konzeption und Ideen in gebaute Realität zu überführen.



Baustart am Theodor-Heuss-Haus

► **Architekt**
Florian Stocker (r.)
und Thomas
Hertfelder

Das Metallgerüst war der erste Bote des Neuanfangs: Nach einer intensiven Planungszeit und der Ausräumaktion von Haus und Ausstellungsflächen haben die Umbauarbeiten im Theodor-Heuss-Haus im November 2021 begonnen.

Die Monteure brauchten nicht lange, bis sie die ersten Stellrahmen, Querriegel und Böden zusammengesetzt hatten und das Gerüst rasch in die Höhe wuchs. Dieses war das erste nach außen hin sichtbare Zeichen für den Beginn des Umbaus.

„Für uns ist das ein besonderer Moment“, sagte Thomas Hertfelder, Geschäftsführer der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus. Langwierige Planungen sind diesem Tag vorausgegangen. „Wir bauen das Haus der offenen Gesellschaft“, so Hertfelder. Gerade in dieser Zeit brauche es die Debatte. „Dafür schaffen wir den Rahmen. Es soll ein atmendes Haus werden.“

Das Wohnhaus, in dem Theodor Heuss nach seiner Amtszeit von 1959 bis 1963 lebte, steht nicht unter Denkmalschutz. „Dennoch ist uns bei der Planung der Arbeiten bewusst, dass wir es hier mit einer historischen Bausubstanz zu tun haben“, sagte Architekt Florian Stocker



vom Architekturbüro Stocker in Remshalden. Das Gerüst dient während der Umbauphase als Sicherheitsschutz für die anstehenden Arbeiten auf dem Dach. Doch zunächst wurden im Inneren des Hauses Wände durchbrochen, um mehr Fläche für die zukünftige Dauerausstellung zu schaffen.







Programmschwerpunkt 2021: „150 Jahre Reichsgründung“

Regelmäßig verfolgt die Stiftung über einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren einen Programmschwerpunkt, der ein aktuelles Thema aufgreift und in historischer Perspektive vertieft. Dabei bedient sie sich verschiedener Veranstaltungsformate von der Podiumsdiskussion über Vorträge bis hin zur Buchvorstellung. 2021 setzte die Stiftung aus Anlass des 150. Jubiläums der Gründung des Deutschen Kaiserreichs das Thema „150 Jahre Reichsgründung“ auf die Tagesordnung. Auf den ersten Blick mag das Thema akademisch wirken. Ist das Kaiserreich, an dessen Gründung 2021 vielfach erinnert wurde, nicht längst vergangen, und leben wir nicht seit über 70 Jahren in einer demokratischen Republik?

Bei unserer Entscheidung für dieses Schwerpunktthema war zum einen ausschlaggebend, dass Theodor Heuss, Jahrgang 1884, nicht nur im Kaiserreich geboren wurde, sondern dort auch seine gesamte politische Sozialisation erfahren hat. Immer wieder hat er später, ob in der Weimarer Republik, in der Zeit des Nationalsozialismus, bei den Beratungen zum Grundgesetz und schließlich als Bundespräsident, auf seine Erfahrungen im Kaiserreich als dem ersten deutschen Nationalstaat verwiesen. Zum anderen ist das Kaiserreich, wie unsere insgesamt fünf Veranstaltungen deutlich gemacht haben, auch noch ein Jahrhundert nach seinem Untergang von geradezu verblüffender Aktualität – im Positiven wie im Negativen.

Zwischen Müssen, Wollen und Sollen

Die Auftaktveranstaltung, die wir in Kooperation mit dem Stadtpalais – Museum für Stuttgart am 14. Januar als Podium konzipiert haben, brachte die ganze Zwiespältigkeit des Erinnerns an die

Reichsgründung bereits im Titel zum Ausdruck: „150 Jahre Reichsgründung. Erinnern zwischen Müssen, Wollen und Sollen“. In seinem einleitenden Vortrag entwickelte der Stuttgarter Historiker Wolfram Pyta die These, dass das gerade als politisches System viel gescholtene Kaiserreich aufgrund seiner komplexen inneren Struktur eine „Kultur des Kompromisses“ und „Praxen des Ausgleichs“ ermöglicht und befördert habe. Zwar gelte dies ausdrücklich nicht für den Reichskanzler Otto von Bismarck, aber sowohl für die parlamentarische Ebene, für das Verhältnis zwischen Reich und Ländern und vor allem für manche Einzelstaaten wie das Königreich Württemberg, wo ein freiheitlicher Geist geweht habe, Sozialistenkongresse stattfinden konnten und ein Industrieller wie Gustav Siegle den Sozialistenführer August Bebel bei sich beherbergte. Dies alles seien Beispiele für solche Praxen des Ausgleichs.

Gegen die schwarze Legende

In eine ähnliche Richtung argumentierte der Düsseldorfer Historiker Christoph Nonn, der am 4. Februar in einem Livestream sein Buch „12 Tage und ein halbes Jahrhundert. Eine Geschichte des Deutschen Kaiserreiches 1871–1918“ als

**SCHWER
PUNKT** ●

▼ Bitte scannen!
Link zum Video



▼ Christoph Nonn (u.) im Gespräch mit Maïke Hausen und Thomas Hertfelder



- **Hedwig Richter** Versuch präsentierte, die Forschung der letzten dreißig Jahre auf neue Art und zugleich als Gegenerzählung zu präsentieren: Er wende sich gegen die „schwarze Legende“ vom Kaiserreich als militaristischem, antisemitischem und radikal nationalistischem Obrigkeitsstaat. Zwar habe es formal keine Demokratisierung im Kaiserreich gegeben, doch habe auf der gesellschaftlichen Ebene eine fundamentale Politisierung und Mobilisierung stattgefunden. Ausweislich der Quellen sei auch das lange gepflegte Bild vom wilhelminischen Untertanen unzutreffend.

Alter Streit in neuen Schläuchen?



▲ Bitte scannen!
Link zum Video

Ein öffentliches Streitgespräch, das die Stiftung am 15. Juli unter dem Titel „Lehrjahre der Demokratie“ in der Staatsgalerie Stuttgart veranstaltete, brachte die Deutungskontroverse auf den Punkt. Während der Marburger Historiker Eckart Conze eine lange Linie zog von der kriegerischen Gründung des Kaiserreichs über den militaristischen Geist, der dort geherrscht habe, bis zu dem vom Kaiserreich maßgeblich verursachten Ausbruch des Ersten Weltkriegs, bestritt seine Kontrahentin, die in München lehrende Historikerin Hedwig Richter, entschieden genau diese Interpretation. Sie verwies auf die zunehmende Bedeutung des Reichstags im politischen Prozess und charakterisierte das Kaiserreich um

▼ **Kontroverse:**
Hedwig Richter
und Eckart Conze



1900 als eine „lebendige Zivilgesellschaft“. Als Conze auf die Bedeutung der radikalnationalistischen Vereine verwies, machte Richter auf zivile, reformorientierte Bewegungen wie die Frauenbewegung und die Arbeiterbewegung aufmerksam, aber auch auf Prozesse der Inklusion, an der auch der Nationalismus beteiligt war.

War der deutsche Kolonialismus besonders brutal? Conze erinnerte an die genozidal geführten Kolonialkriege in Deutsch-Südwestafrika in den Jahren 1904 bis 1908. Richter räumte deren Brutalität ein, bestritt aber deren spezifisch „deutschen“ Charakter. Vielmehr hätten die anderen europäischen Kolonialmächte in ihren Kolonien nicht minder brutale Kriege geführt. Fazit dieses Podiums: Trotz neuer Forschungsergebnisse sind die alten Debatten über das





Klischee von der autoritären, militaristischen Erziehung zu Kaisers Zeiten. Inwieweit solche Befunde verallgemeinerbar sind, musste freilich offen bleiben.

◀ **Thomas Hertfelder**

Der Kaiser und das „Dritte Reich“

Eine Buchvorstellung mit dem niederländischen Historiker Jacco Pekelder schließlich führte unter dem Titel „Der Kaiser und das Dritte Reich“ mitten hinein in die hitzige Debatte um die Verantwortung des Hauses Hohenzollern für den Aufstieg des Nationalsozialismus. Haben die Hohenzollern dem Nationalsozialismus tatsächlich „erheblichen Vorschub geleistet“? So die Gretchenfrage der auch juristisch geführten Auseinandersetzung. Zwar habe Wilhelm II. nach seiner erzwungenen Abdankung an der Idee der Monarchie stets festgehalten und die Nationalsozialisten als plebejisch abgetan. Zugleich aber hätten, so der Historiker, nicht nur der Kaiser und der Kronprinz, sondern auch andere Familienmitglieder enge Verbindungen zur nationalsozialistischen Bewegung gepflegt. Mit ihrer Bündnispolitik gegen die Republik und ihrem symbolischen Kapital als Repräsentanten alten Glanzes trugen sie jedenfalls zum Aufstieg des Nationalsozialismus bei. Damit schufen sie, so Pekelder, tatsächlich eine Brücke zwischen Kaiserreich und dem sogenannten „Dritten Reich“.



▲ Bitte scannen!
Link zum Video

Deutsche Kaiserreich noch längst nicht ausgestanden. Stattdessen werden sie vor einem geänderten geschichtspolitischen Hintergrund aufs Neue ausgetragen. Nicht zuletzt machte die emotional geführte Diskussion unseres Podiums deutlich, dass diese Kontroverse stets auch einen Streit über unsere eigene Gegenwart beinhaltet.

In unserer vierten Veranstaltung zum Kaiserreich wartete Carola Groppe, Professorin für Erziehungswissenschaft an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, am 28. Oktober mit den Ergebnissen ihrer Studie zu Bildung und Erziehung einer Unternehmerfamilie im Bergischen Land auf. In den Erziehungsstilen und in der Gestaltung ehelicher Partnerschaft entsprechen diese Familie, so Groppe, jedenfalls nicht dem

▼ **Carola Groppe, Jacco Pekelder**



Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2021

Armin Nassehi Offenheit. Freiheit als Form der Gesellschaft



▲ Bitte scannen!
Link zum Video

► Armin Nassehi

Seit 1997 veranstaltet die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus in Kooperation mit der Universität Stuttgart alljährlich im Dezember die Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung. Stiftung und Universität erinnern damit an das Wirken des Hochschullehrers und Redners Theodor Heuss, der in der Weimarer Republik an der Deutschen Hochschule für Politik lehrte und in den Nachkriegsjahren als Honorarprofessor für politische Wissenschaft an der Technischen Hochschule Stuttgart wirkte. Prominent wurden schließlich seine Reden als Bundespräsident, die er überwiegend selbst schrieb und mit tiefer Stimme im gemächlich schwäbischen Duktus vortrug. Die Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung steht in der Tradition jener großen Reden, in der akademische Bildung, zeitgeschichtliche Analyse und öffentliche Intervention eine Verbindung eingehen. Alle Referentinnen und Referenten der Vorlesung – unter ihnen Timothy Garton Ash, Jutta Limbach, Ralf Dahrendorf, Gesine Schwan, Jutta Allmendinger, Joachim Gauck und Sabine Leutheusser-Schnarrenberger – haben sich dieser Aufgabe gestellt.

Am 13. Dezember sprach Armin Nassehi, Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Soziologie und Gesellschaftstheorie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, in einem Livestream zum Thema „Offenheit. Freiheit als Form der Gesellschaft.“ In seiner Vorlesung warnt Nassehi zunächst vor einem allzu einfachen Begriff der Freiheit: Soziologisch mache eine Definition, die unter Freiheit maximale Handlungsspielräume für möglichst viele Individuen verstehe, wenig Sinn. Vielmehr sei Freiheit in hohem Maß auf die jeweilige gesellschaftliche Ordnung bezogen, ja



sie sei, so die Hauptthese der Vorlesung, „die Form der modernen Gesellschaft“ überhaupt.

Diese These entfaltete der Soziologe in sechs Schritten. In einem ersten Schritt definierte er Freiheit als ein selbstbestimmtes Handeln nach eigener Einsicht: Wer frei handelt, handelt nicht beliebig, sondern bestimmt die Kriterien seines Handelns selbst. Die Herausforderung der Freiheit bestehe folglich darin, nicht irgendetwas zu tun, sondern das, was sich nach unserem vernünftigen Urteil als das Richtige erweist.

Sodann wies Armin Nassehi darauf hin, dass es unergiebig sei, Freiheit und Unfreiheit einander abstrakt gegenüberzustellen. Vielmehr komme es auf die „Freiheitsgrade“ an, die in die jeweilige gesellschaftliche Ordnung eingelagert sind. Entscheidungen würden nicht im luftleeren Raum stattfinden, sondern sich stets an gesellschaftlichen Erwartungen und institutionalisierten Entscheidungsmöglichkeiten orientieren.

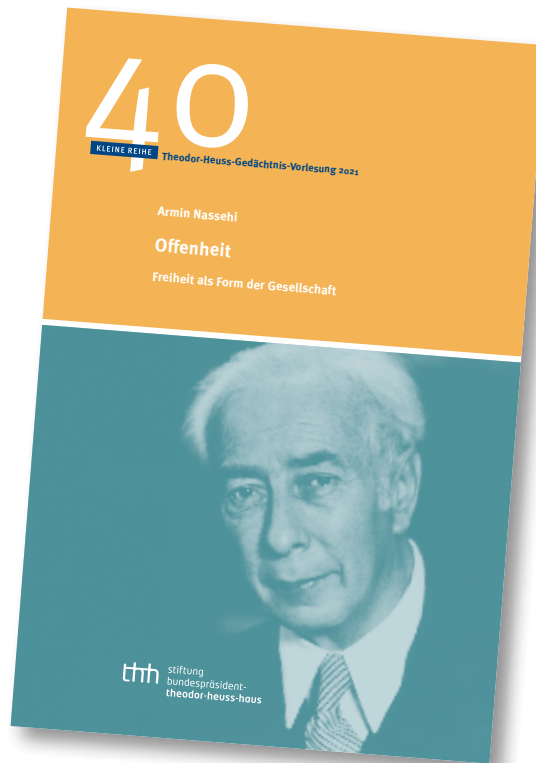
Überdies seien Ordnung und Freiheit, so Nassehi weiter, kein grundsätzlicher Widerspruch. Ordnungen ermöglichten vielmehr erst Freiheit, indem sie etwa bestimmte Verfahrensregeln aufstellen, durch die z.B. Rederechte eingeräumt

oder Minderheiten geschützt werden. Zudem sei Freiheit nicht zuletzt von den Ressourcen abhängig, die die jeweilige Gesellschaft ihren Mitgliedern zur Ausübung ihrer Freiheit zur Verfügung stellt.

Ein empirisch geradezu nachweisbarer Zusammenhang bestehe zwischen Freiheit und Kommunikation. Während autoritäre Systeme Menschen zum Schweigen brächten, würden liberale Systeme Kommunikation entfesseln und Widerspruch ermöglichen. Wenn aber Menschen frei kommunizierten, sei dieser Prozess auch nicht kontrollierbar, sondern grundsätzlich offen.

Die moderne Gesellschaft zeichnet sich in der Sicht des Soziologen dadurch aus, dass sich ihre unterschiedlichen Teilsysteme – etwa Ökonomie, Politik, Religion, Kunst – nach jeweils eigenen Logiken ausformen und damit eine ungeheure Dynamik und Kreativität freisetzen. Gerade aufgrund der Entkopplung der einzelnen Teilsysteme, die nicht von einem einzigen Prinzip (etwa einem religiösen Dogma) bestimmt würden, sei Offenheit ein entscheidendes Bestimmungsmerkmal der modernen Gesellschaft. Ihr Grundprinzip sei zudem die Ergebnisoffenheit: Prämiert werde das Neue, nicht das Bestehende. Zwar sei diese Offenheit noch keine Garantie dafür, dass sich auch tatsächlich eine *liberale* Gesellschaft ausbildet, aber sie enthalte das Potenzial dafür. Freiheit entfalte sich nämlich in den Lücken, die die moderne Gesellschaft notwendig lasse, und diese Lücken könnten, wie sich an autoritären Gesellschaften zeige, nur mit Gewalt geschlossen werden. Die entscheidende Frage laute demnach, ob moderne Gesellschaften mit ihrer prinzipiellen Offenheit auch einen freiheitlichen Umgang pflegen. Dies aber sei am Ende eine Frage der politischen Praxis.

Die Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung erscheint im Sommer 2022 als Heft 40 unserer Kleinen Reihe.



Deutsche Staatsmänner postkolonial? Eine geschichtspolitische Herausforderung



▲ Bitte scannen!
Link zum Video

Ein Panel der Politikergedenk-
stiftungen des Bundes auf dem
53. Deutschen Historikertag in
München



Während in der zweiten Hälfte des 20. Jahr-
hunderts so manche europäische Kolonialmacht
von heftigen Dekolonisierungskrisen geschüttelt
wurde, konnte sich die Bundesrepublik mit der
Einsicht beruhigen, dass das Deutsche Kaiser-
reich nur über einen vergleichsweise kurzen
Zeitraum von 35 Jahren Kolonien unterhalten
hatte. Die Niederlage im Ersten Weltkrieg und
der Vertrag von Versailles hatten dem deutschen
Kolonialabenteuer 1919 jedenfalls ein frühes
Ende bereitet.

Vielleicht haben auch deshalb die weltweit
längst geführten Diskussionen über die Ver-
brechen des europäischen Kolonialismus und
ihre Folgen die Bundesrepublik erst relativ spät –
etwa um die Jahrtausendwende – erreicht. Seit-
dem spitzen sich die Debatten über Kolonial-
verbrechen, geraubte Kulturgüter und Rassis-
mus weiter zu. Im Januar 2021 haben sie auch
die Stiftung erreicht: Ein bundesweit aktives
Decolonize-Bündnis übte in einem offenen
Brief an Kulturstaatsministerin Monika Grütters
scharfe Kritik an unserem digitalen Bildungspro-
jekt „100 Köpfe der Demokratie“: Das Projekt
pflege ein nationalgeschichtlich verengtes
Geschichtsbild, es würdige Demokraten, die
als Politiker oder Wissenschaftler im Sinne des
Kolonialismus tätig gewesen seien, es blende
den anticolonialen Widerstand, den es auch in
Deutschland gab, aus und berücksichtige gene-
rell zu wenige Black, Indigenous and People of
Color. Der Brief und unsere Antwort darauf fin-
den sich auf der Internetseite des Projekts „100
Köpfe der Demokratie“ unter [www.demokratie-
geschichte.de/debatte](http://www.demokratie-
geschichte.de/debatte).



Wir haben diese Kritik ernst genommen. Zunächst haben wir die „100 Köpfe der Demokratie“ unter den kritisierten Gesichtspunkten genau geprüft und fallweise einer behutsamen Revision unterzogen. Sodann haben wir beschlossen, im Rahmen unseres Veranstaltungsprogramms im Jahr 2022 eine neue Schwerpunktreihe unter dem Titel „Deutschland und der Kolonialismus“ aufzulegen. Drittens schließlich haben wir auf dem 53. Deutschen Historikertag in München unter dem Titel „Deutsche Staatsmänner postkolonial. Eine geschichtspolitische Herausforderung“ ein Panel initiiert, das zu unserer großen Freude am 6. Oktober in der Großen Aula der Ludwig-Maximilians-Universität München unter Leitung der Berliner Historikerin Gabriele Metzler als Livestream stattfinden konnte.

In der Diskussion zeichnete sich ein differenziertes Bild zunächst in Bezug auf das politische Wirken der Staatsmänner ab, denen die Bundesrepublik Deutschland eine Stiftung gewidmet hat. So habe Otto von Bismarck die kolonialpolitische Wende des Deutschen Kaiserreichs 1882/83 zwar herbeigeführt und zunächst forciert, dann aber vor „Kolonialchauvinismus“ ausdrücklich gewarnt und versucht, die Büchse der Pandora wieder zu schließen, so der Geschäftsführer der Otto-von-Bismarck-Stiftung, Ulrich Lappenküper. Für die deutschen Kolonialverbrechen nach der Jahrhundertwende sei der Reichskanzler jedenfalls nicht verantwortlich zu machen.

Konrad Adenauer wiederum sei, wie Thomas Hertfelder ausführte, in der Weimarer Republik als Sprecher der kolonialrevisionistischen Bewegung aufgetreten. Als Oberbürgermeister von Köln habe er eine große Kolonialausstellung mit vorbereitet, als Kanzler der Bundesrepublik dann aber dafür gesorgt, dass die Bundesrepublik als eines der ersten Länder des Westens ein Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit einrichtete. Theodor Heuss wiederum sei im Kreis um Friedrich Naumann in einem „genuin demokratischen und zugleich imperialistischen,



◀ Gabriele Metzler, Ulrich Lappenküper, Thomas Hertfelder



kolonialideologischen Kontext politisch sozialisiert worden.“ Erstaunlicherweise habe sich Heuss dazu aber kaum je geäußert, auch die drei vorliegenden wissenschaftlichen Heuss-Biographien würden sich darüber ausschweigen.

Willy Brandt und Helmut Schmidt, die sozialdemokratischen Kanzler der Bundesrepublik, seien, so Wolfgang Schmidt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung, niemals Anhänger einer Kolonialbewegung gewesen. Brandt habe sich immer klar für

► Wolfgang Schmidt, Mathilde Ackermann, Angelika Epple



die Dekolonisation ausgesprochen und sich als Vorsitzender der Nord-Süd-Kommission für ein gerechteres Nord-Süd-Verhältnis eingesetzt. Andererseits hätten sowohl Brandt als auch Schmidt als Kanzler die Beziehungen der Bundesrepublik zu den Ländern des Globalen Südens vorwiegend im Licht der außenwirtschaftlichen Interessen der Bundesrepublik gestaltet. Dabei spielten Menschenrechte und Demokratie eine untergeordnete Rolle. Schon damals sei die Politik der Bundesrepublik von Repräsentanten des Globalen Südens als „neo-

kolonialistisch“ kritisiert worden. Während bei Brandt diese Kritik zu einem Umdenken führte, habe sich Schmidt dagegen verwahrt. Die deutschen Kolonialverbrechen seien auch unter der Ägide der sozialdemokratischen Kanzler nicht angesprochen worden.

Ob in der Bundesrepublik noch immer eine „koloniale Amnesie“ herrschte, blieb auf dem Podium umstritten. Während Thomas Hertfelder diese Frage eher bejahte, sah Ulrich Lappenküper für eine solche Feststellung wenig Veranlassung.

Mathilde Ackermann (Universität Bielefeld) skizzierte den deutlich anders gelagerten französischen Kontext. Dort haben zum 150. Jahrestag der Abschaffung der Sklaverei Aktivistinnen und Aktivisten „Anerkennung“ gefordert, was nicht zuletzt 2001 in ein von der Nationalversammlung verabschiedetes Gesetz mündete, das Menschenhandel und Sklaverei als Verbrechen gegen die Menschlichkeit brandmarkte.

Angelika Epple (Universität Bielefeld) plädierte nachdrücklich dafür, den Kolonialismus in das Demokratiegedächtnis zu integrieren. Entgegen der Behauptung mancher postkolonialer Theoretiker könne man aber nicht von einem systematischen Zusammenhang zwischen Demokratie und Kolonialismus sprechen, auch wenn Demokratien historisch durchaus als Kolonialmächte aufgetreten seien. Vor allem sprach sich die Historikerin dafür aus, den Rahmen nicht nur auf die Politik großer Männer oder auf den Zeitraum aktiver deutscher Kolonialpolitik zu begrenzen, sondern ökonomische Akteure wie die großen Handelshäuser des 19. Jahrhunderts einzubeziehen, die bereits lange vor dem politischen Ausgreifen auf andere Kontinente koloniale Praktiken betrieben hätten. Bei den in jüngerer Zeit häufig angestellten Vergleichen zwischen Kolonialismus und Nationalsozialismus stelle sich dringlich die Frage nach den angelegten Maßstäben. Zudem seien die Begriffe „Kolonialismus“ und „Nationalsozialismus“ zu hoch aggregierte

Begriffe als dass man sie abstrakt vergleichen könne. Vielmehr müsse man auf Unterkategorien wie Rassismus zurückgreifen, um vergleichen zu können. Große Vorsicht sei auch bei der Konstruktion von Kausalketten zwischen Kolonialismus und Nationalsozialismus geboten.

Betreibt aber nicht jede Demokratie auch Ausschluss? Thomas Hertfelder wies eine postkoloniale Erklärung, die sich auf das „konstitutive Außen“ der westlichen Moderne beziehe, zurück. Die These, die Moderne habe zu ihrer Ausformung des Kolonialismus und Rassismus bedurft, sei eine nicht falsifizierbare „profane Erbsündenlehre“. Nötig sei demgegenüber eine präzise, empirisch gestützte Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Demokratie und Kolonialismus. Ulrich Lappenküper wiederum machte geltend, dass der Kolonialismus keine Erscheinung ausschließlich der europäischen Neuzeit, sondern bereits lange zuvor auch in anderen Konstellationen betrieben worden sei. Den Absolutheitsanspruch, mit dem manches Decolonize-Bündnis auftrete, fand Wolfgang Schmidt bedenklich, vor allem dann, wenn die wissenschaftliche Beschäftigung mit bestimmten historischen Phänomenen als illegitime „Aneignung“ diskreditiert werde.

Einig waren sich die Wissenschaftlerinnen und die Exponenten der Politikgedenkstiftungen am Ende erstens darin, dass wissenschaftliche Forschung und politischer Aktivismus nicht vermengt werden dürften. Die Vermischung von beidem sei aktuell eine große Gefahr für die Demokratie, so Angelika Epple, und man müsse sich als Wissenschaftlerin schon entscheiden, welchen Hut man gerade aufhabe. Zweitens komme es, worauf Mathilde Ackermann am Beispiel der Sklaverei verwies, darauf an, die Art und Weise, in der wir über Erscheinungsformen des Kolonialismus sprechen, kritisch zu überprüfen. Übereinstimmung herrschte schließlich drittens auch dahingehend, dass wir im Hinblick auf die postkoloniale Debatte alle in einem Lernprozess stehen und die Frage nach

dem Kolonialismus und seiner Folgen deutlich stärker als bisher in der wissenschaftlichen und Bildungsarbeit der Stiftungen verankern müssen.

Das Panel ist auf dem Youtube-Kanal der Stiftung und auf der Wissenschaftsplattform L.I.S.A. aufgezeichnet.

100 Köpfe der Demokratie



▲ Bitte scannen!
Link zur Homepage

Das 2020 gestartete Projekt „100 Köpfe der Demokratie. Biografische Zugänge zur Demokratiegeschichte in Deutschland“ konnte für das Jahr 2021 verlängert werden. Hier schlossen sich die Arbeiten in der ersten Jahreshälfte nahtlos an das Folgejahr an. Insbesondere fanden Vorbereitungen zur Erweiterung der Homepage statt: Eine Ausschreibung für die Entwicklung eines sogenannten Digital Storytelling und der Ausbau einer sogenannten Backlist für künftig einzuwechselnde Biografien fanden besondere Aufmerksamkeit.

In der Jahresmitte vollzog sich ein Personalwechsel. Nachdem Maike Hausen das Projekt bis Ende Mai 2021 beständig weiter entwickelt hat, führt unser neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung, Jan Ruhkopf, diese Arbeit seit Juli desselben Jahres fort. Verbunden mit diesem Wechsel war eine ausführliche Übergabe in alle bestehenden und geplanten Arbeitsbereiche der „100 Köpfe der Demokratie“, die eine gute Weiterführung der Arbeit ermöglicht hat.

Neben dem digitalen Angebot über die Homepage bildete die Vorbereitung und Durchführung analoger Angebote einen Tätigkeitsschwerpunkt in der zweiten Jahreshälfte. Mit Hinweis auf die Projektidee und ihre Inhalte hat die Stiftung bundesweit in öffentlichen Institutionen wie Archiven, Museen, Bibliotheken und insbesondere auch Schulen dafür geworben, Veranstaltungen zu einzelnen der „100 Köpfe der Demokratie“ auf den Weg zu bringen. Dafür stellte die Stiftung einen festen finanziellen Zuschuss für jede Veranstaltung zur Verfügung. Außerdem vermittelte sie hierfür allen interessierten Institutionen Referenten und Expertinnen aus einem für diesen Zweck seit 2020 aufgebauten Netzwerk. Dieses Angebot ist auf reges Interesse gestoßen: Wegen der COVID 19-Pandemie konnte bis Ende 2021 jedoch nur eine kleinere



Anzahl an Veranstaltungen stattfinden, während viele Anfragen für das Folgejahr eingegangen sind. Die Stiftung wird das Angebot 2022 weiterführen.

Genau ein Jahr nach seiner Freischaltung, zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2021, erreichten die „100 Köpfe“ einen weiteren Meilenstein: Den Start der Rotation, die die Auswahl der „Köpfe“ immer wieder erneuert und um neue Lebensberichte und Beispiele demokratischen Denkens und Handelns erweitert. Aufnahme fanden z. B. die erste Bundesverfassungsrichterin Erna Scheffler, Gusti Steiner, Leitfigur der Behindertenbewegung der 1970er Jahre sowie Martin Dibobe, Schwarzer Aktivist für Gleichberechtigung und einen demokratischeren Kolonialismus nach dem Ende des Kaiserreichs.

Die Rotation wird nun regelmäßig fortgesetzt, zunächst im Turnus eines halben Jahres.

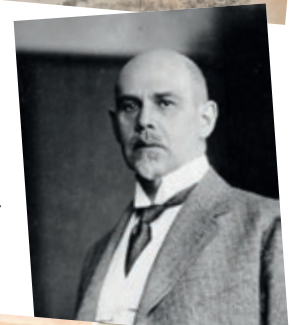
Auch im Jahr 2021 wurden die „100 Köpfe der Demokratie“ in der (Fach-)Öffentlichkeit beworben und diskutiert. Einen Höhepunkt stellt das Webinar während des Digitalen Historikertages am 04. Oktober unter dem Titel „100 Köpfe der Demokratie – ein erinnerungspolitisches Projekt in der Debatte“ dar. Zudem hat die Stiftung die „100 Köpfe“ auf der Jahrestagung der AG „Orte der Demokratiegeschichte“ in Berlin vom 7. bis 8. Oktober 2021 präsentiert, um potenzielle Kooperationspartner auf die Angebote aufmerksam zu machen sowie weitere Referentinnen und Experten für das bereits aufgebaute Netzwerk zu gewinnen. Schließlich war Jan Ruhkopf eingeladen, den gewählten biografischen Zugang als Möglichkeit der Vermittlung von Demokratiegeschichte bei der Auftakttagung des „Jubiläumsnetzwerks 1848/49“ vom 4. bis 5. November in Rastatt vorzustellen und zu diskutieren.

Zum Ende des Jahres wurde das vorbereitete Digital Storytelling in Zusammenarbeit mit einer Medienagentur erfolgreich in die Struktur der Homepage implementiert. Die „Epochenerzählung Weimarer Republik“ zeigt mithilfe einer interaktiven Mental Map wesentliche

Themen und Ereignisse der Demokratiegeschichte zwischen 1919 und 1932 und regt zur Beschäftigung mit dem historischen Kontext, in dem sich die „Köpfe“ bewegten, an.

Am Ende des Jahres konnte eine Verlängerung des Projekts ins Jahr 2022 erreicht werden. So wird im neuen Jahr die Homepage weiter ausgebaut: Ziel ist es, ein digitales Partizipationsverfahren zur öffentlichen Teilnahme am Rotationsprinzip einzuführen und außerdem weitere „Epochenerzählungen“ zu implementieren. Ein besonderes Augenmerk wird auf der Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern zur Entwicklung schuldidaktischer Materialien liegen, die zur Beschäftigung mit den „100 Köpfen der Demokratie“ anregen mögen.

www.demokratie-geschichte.de/koepfe



▲ Friedrich Hecker, Walther Rathenau, Henriette und Jacob Venedey

◀ Webinar beim Deutschen Historikertag

„Geschichte ist allgegenwärtig“ – Verleihung des zwölften Theodor-Heuss-Schülerpreises 2021

► Isabel Fezer

Obwohl er auf einer großen Bühne vor Publikum sprechen sollte, musste Anton Sprachmann, Abiturient des Theodor-Heuss-Gymnasiums in Heilbronn, nicht lange überlegen. Auf die Frage, was ihn denn am Schulfach Geschichte begeistert hat, antwortete er: „Geschichte ist allgegenwärtig. Das beginnt mit Stolpersteinen, Denkmälern für berühmte Persönlichkeiten bis hin zu Burgen. Das alles ist Geschichte. Solche Dinge machen für mich den Reiz von Geschichte aus.“

Er war einer von 22 Schülerinnen und Schülern, die mit dem zwölften Theodor-Heuss-Schülerpreis ausgezeichnet wurden. Die Preisverleihung fand am 22. Juli 2021 im Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof in Stuttgart statt. Die Urkunden übergab Thomas Hertfelder, Geschäftsführer der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus.

„Das nun zu Ende gehende Schuljahr ist das wichtigste in Ihrer Schulkarriere gewesen“, sagte Isabel Fezer, Vorsitzende des Vorstands der Stiftung Bundespräsident Theodor-Heuss-Haus und Stuttgarter Bürgermeisterin für

▼ Die Preisträgerinnen und Preisträger des Theodor-Heuss-Schülerpreises



Jugend und Bildung. „Sie waren immer mit den Auswirkungen der Coronapandemie konfrontiert. Trotz all dieser Widrigkeiten haben Sie im Fach Geschichte Herausragendes geleistet und Ihr Interesse und Ihre Begabung eindrucksvoll unter Beweis gestellt.“ Und weiter: „Ich würde mir wünschen, dass unser Schülerpreis für Sie ein Ansporn ist, sich weiterhin mit historisch-politischen Themen zu beschäftigen.“

In einem Festvortrag sprach Dr. Gudrun Kruij, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung, über die frühen Lebensjahre von Elly Heuss-Knapp. Die gläubige und politisch aktive junge Frau setzte sich immer wieder über damals



geltende Konventionen hinweg. „Immer wieder neu anzufangen und modernen Entwicklungen gegenüber aufgeschlossen zu sein, kennzeichnet viele Phasen im Leben von Elly Heuss-Knapp.“ Ihr späterer Ehemann Theodor Heuss wurde 1949 zum ersten Bundespräsidenten gewählt, seitdem gilt Elly Heuss-Knapp als erste First Lady.

Seit 2009 können weiterführende Schulen in Baden-Württemberg, die nach Theodor Heuss oder seiner Ehefrau Elly Heuss-Knapp benannt sind, Preisträgerinnen und Preisträger nominieren. Die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus will mit dem Schülerpreis herausragende Leistungen im Fach Geschichte würdigen und junge Menschen für Geschichte begeistern.

„Warum begeistern Sie sich für Geschichte?“



Amélie Reilhac (Theodor-Heuss-Gymnasium Esslingen)

„Mir hat der Geschichtsunterricht immer sehr viel Spaß gemacht, weil er bei uns an der Schule bilingual

ist, auf Deutsch und Französisch. So haben wir alle Themen immer in den deutsch-französischen Kontext gesetzt und aus verschiedenen Perspektiven betrachtet.“



Benjamin Deines (Elly-Heuss-Knapp-Realschule Ludwigsburg)

„Im Geschichtsunterricht hat mir das Thema des Nationalsozialismus und des

Zweiten Weltkriegs gefallen. Antisemitismus ist auch heute noch ein großes Thema, und ich finde es wichtig, dass man sich damit auseinandersetzt.“



Elias Strunk (Theodor-Heuss-Realschule Hockenheim)

„Für mich war im Geschichtsunterricht interessant zu sehen, dass wirklich nichts unmöglich ist. Wenn man sich die Geschichte von Europa ansieht und sieht, dass man es geschafft hat, Frieden zu wahren. Das gibt mir auf jeden Fall Hoffnung für die Zukunft.“



Lea Burk (Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium Stuttgart)

„Was mich an Geschichte interessiert hat, ist, wie die Vergangenheit unsere Gegenwart geprägt hat. Gerade die Jahre der Nachkriegszeit, in der Theodor Heuss gewirkt hat und dann die Zeit bis zur Wiedervereinigung – diese Zeit ist ja sehr prägend für uns heute.“



Lenny Döcker (Theodor-Heuss-Schule Reutlingen)

„Zu Beginn fand ich Geschichte toll, weil man mit stupidem Auswendiglernen recht weit kommen konnte. Aber interessant ist es geworden, als ich bemerkt habe, dass ich aus dem so angesammelten Wissen eigene Schlüsse ziehen kann. Das finde ich wichtig, wenn es um tagesaktuelle Nachrichten geht und man beispielsweise Politik in einen größeren Kontext einordnen und bewerten kann.“



Rahel Katherina Hornung (Theodor-Heuss-Gymnasium Pforzheim)

„Durch die Fächer Geschichte und Gemeinschaftskunde habe ich verstanden, wie die internationalen Machtstrukturen funktionieren, was meine eigene Rolle darin ist und welchen Handlungsspielraum wir in Krisen haben.“

Demokratie als Lebensform: Eine Wanderausstellung über Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp

► Die Wanderausstellung in Offenbach

Trotz Corona war die Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp auch 2021 an fünf verschiedenen Orten zu sehen, die sich auf Baden-Württemberg, Bayern und Hessen verteilten. Damit konnte die Ausstellung seit ihrer Eröffnung im Jahr 2014 insgesamt bereits 40 Mal ausgeliehen werden. Ein großer Teil der Leihnehmer kam aus dem Südwesten der Republik, insbesondere aus Baden-Württemberg. Dies zeigt die Verwurzelung des ersten Bundespräsidenten und seiner Frau in diesem Bundesland, ist für die Stiftung aber zugleich ein Ansporn, die Präsenz der stets ausgebuchten Ausstellung verstärkt auf den Norden und Osten der Bundesrepublik auszudehnen.

Zu Jahresbeginn waren die Ausstellungseinheiten zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp weiterhin in Waldshut-Tiengen zu Gast, wo sie theoretisch seit dem 18. Oktober 2020 zu sehen sein sollten. Doch die Präsentationszeit bei der gemeinnützigen Stoll VITA Stiftung fiel leider



vollständig in die coronabedingten Schließzeiten aller Museen. Trotz Verlängerung der Leihfrist bis März 2021 konnte die Ausstellung an der Schweizer Grenze nur während der ersten zwei Wochen besichtigt werden. Eine weitere Verlängerung war aufgrund einer bereits vereinbarten Anschluss-Ausleihe nicht möglich, aber vielleicht lässt sich die Präsentation in Waldshut-Tiengen unter günstigeren Rahmenbedingungen einmal wiederholen.

Von der Schweizer Grenze ging es für die Ausstellung dann nach Bayern, wo sie zwei Monate für das Aus- und Fortbildungszentrum der Bundespolizei in Oerlenbach gebucht war. Sie wurde dort im Unterricht „Staats- und Verfassungsrecht“ intensiv thematisiert und unterstützte dabei, künftige Polizistinnen und Polizisten historisch in diesen Bereichen zu schulen.

Die folgenden Leihnehmer waren Schulen, von denen die Wanderausstellung grundsätzlich besonders gut angenommen wird: An etwa der Hälfte ihrer Stationen seit 2014 war sie bei Schulen zu Gast. Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp stoßen erfreulicherweise bei verschiedenen Schularten auf Interesse. So war die Ausstellung 2021 zunächst an der Theodor-Heuss-Realschule in Gärtringen zu sehen, anschließend am Evangelischen Lichtenstern-Gymnasium in

► Eröffnungsabend in Sachsenheim



Sachsenheim und ab November 2021 am Beruflichen Schulzentrum in Offenbach. Die Realschule in Gärtringen feierte 2020 noch kurz vor dem Lockdown ihr 40. Schuljubiläum. Da die Wanderausstellung zu diesem Zeitpunkt jedoch schon anderweitig verliehen war, wurde die Präsentation im letzten Jahr nachgeholt. Auch in Offenbach war es ein Nachholtermin, denn als die Schulen 2020 wieder öffnen durften, stand zunächst die Neu-Organisation des Unterrichts zu Corona-Bedingungen im Mittelpunkt. Die ursprünglich für den Sommer 2020 bereits vereinbarte Ausleihe musste daher auf das nächste Jahr verschoben werden.

Am Evangelischen Lichtenstern-Gymnasium, wo die Ausstellung von September bis November 2021 präsentiert wurde, konnte sogar eine coronakonforme, gut besuchte Eröffnung stattfinden. Zwei Schülerinnen stellten kompetent und mit großem Engagement die beiden Protagonisten Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp vor, während Dr. Gudrun Kruij, die Kuratorin der Ausstellung, anschließend die konzeptionellen Leitgedanken erläuterte.



◀ Schüler der Theodor-Heuss-Realschule in Gärtringen

Nachdem die Wanderausstellung seit September 2019 ununterbrochen verliehen war, kehrte sie im Sommer 2021 für kurze Zeit nach Stuttgart zurück, um sie einer Revision zu unterziehen und insbesondere die beiden Medieneinheiten zu überprüfen. Doch ihre robuste Fertigung bewährt sich auch nach acht Jahren kontinuierlicher Wanderung: Der Zustand ist weiterhin gut, und bis auf wenige kleine Ausbesserungen konnte die Ausstellung sofort wieder auf die Reise gehen.

www.theodor-heuss-haus.de/wanderausstellungen

Stationen der Wanderausstellungen 2021

15.10.2020 – 31.03.2021

Demokratie als Lebensform. Eine Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp
Stoll-Vita-Stiftung, Waldshut-Tiengen (Ba-Wü)

01.04. – 04.06.2021

Demokratie als Lebensform. Eine Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp
Fortbildungszentrum der Bundespolizei, Oerlenbach (Bay)

07.06. – 23.07.2021

Demokratie als Lebensform. Eine Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp
Theodor-Heuss-Realschule Gärtringen (Ba-Wü)

15.09. – 26.11.2021

Demokratie als Lebensform. Eine Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp
Evangelisches Lichtenstern-Gymnasium Sachsenheim (Ba-Wü)

26.11.2021 – 25.02.2022

Demokratie als Lebensform. Eine Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp
Theodor-Heuss-Schule Offenbach (Hessen)

Das Kokoswein für einen Tag ein
maßten kost, wenn fünfzig
Dinoffenit fassen. Und dann
schreibt man so ein fyllen
so ungestalt, dass es so
zu lassen.

Gefühlsgehalt füllend
in gerichtsrollen in ungestaltigen
Loben.]

Den 11. November 91.

Ich glaube, ich werde mich spä-
ter einmal ärgern, dass ich in
dem Tagebuch so viel Gefühls-
selben, und so wenig Tatsachen
habe, deshalb will ich noch ei-
niges von diesem Jahr aufschrei-
ben. Die Tagesskizze werde ich
wohl auch ohne das nicht ver-
gessen, da sie mir so zu liegen.
Sofort nach dem Schlussball (1. April)

Aus dem Tagebuch von Elly Knapp.

Forschung

Wahljahre waren für Theodor Heuss etwas Besonderes. Den Erfolg seines Mentors Friedrich Naumann bei der Reichstagswahl 1907 bezeichnete Heuss später als größte Genugtuung seines Lebens – und das obwohl er später selbst mehrfach in den Reichstag und 1949 in den Bundestag gewählt wurde. Während seiner Jahre als Hochschullehrer dozierte Heuss über die Rolle von Wahlen in der Demokratie, und als politischer Journalist und Publizist beobachtete und kommentierte er die Kampagnen und Auseinandersetzungen der politischen Parteien, die er so wenig missen wollten wie seinen Wein und seine Zigarren. Theodor Heuss versuchte damit, dem gleichen Bedürfnis der demokratischen Öffentlichkeit nach Orientierung und Einordnung nachzukommen, das auch im Wahljahr 2021 zu spüren war: Nach zwei Jahren Corona-Pandemie und den zugehörigen Diskussionen um Impfkampagnen und „Querdenker“ erlebten die Bürgerinnen und Bürger den ersten Wechsel im Kanzleramt seit 16 Jahren und brachten mit ihrer Stimme bei der Bundestagswahl eine neue Regierungskoalition ins Amt.

Um diese Ereignisse in ihrer geschichtlichen Bedeutung einzuordnen, war die historische Forschung gefragt. Auch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus brachten ihre Expertise zur Demokratiegeschichte in Buchpublikationen, Forschungsprojekten und Medienbeiträgen zur Geltung. Sie fragten nach der Entwicklung der Demokratie, ihren politischen Zäsuren und wegen ihrer Deutung und Vermittlung. Dass sich Theodor Heuss mit seinem 1931 geschriebenen Buch „Hitlers Weg“ ausführlich mit dem Aufstieg der nationalsozialistischen Partei beschäftigte, zeigt Ernst Wolfgang Becker. Er hat das Buch neu gelesen und fragt, was Heuss' Studie für den Umgang mit antidemokratischen Bewegungen heute

lehrt. Jahre zuvor bereits, im Ersten Weltkrieg, hatte Heuss zu einem illustren Kreis von Intellektuellen gehört, die sich gleich zweimal auf der oberfränkischen Burg Lauenstein trafen, um die Zukunft Deutschlands nach Kriegsende zu besprechen. Ob Theodor Heuss die Tagung tatsächlich als intellektuelles Großereignis erlebte, fragt Thomas Hertfelder in einem Sammelband-Beitrag. Thorsten Holzhauser wiederum beschäftigt sich in einem miterausgegebenen Band und mehreren Aufsätzen mit der Frage, wie politische Parteien in der Vergangenheit mit Entwicklungen in Politik und Gesellschaft umgingen. Bilden sie wirklich als politisches „Röhrensystem“ gesellschaftliche Veränderungen ab, wie Theodor Heuss meinte?

Wer sich genauer mit Theodor Heuss' Blick auf seine Zeit beschäftigen möchte, kann dazu die „Stuttgarter Ausgabe“ nutzen. In dieser



achtbändigen Editionsreihe gibt die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus Briefe und Briefwechsel des ersten Bundespräsidenten vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik heraus. Daneben veröffentlicht die Stiftung die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit in verschiedenen Formaten. Unter dem Reihentitel „Zeithistorische Impulse“ erscheinen wissenschaftliche Monographien sowie Tagungsbände der Theodor-Heuss-Kolloquien. Die Ergebnisse der Kolloquien können zudem im digitalen „Heuss-Forum“ nachgelesen werden (www.stiftung-heuss-haus.de/heuss-forum). Die Kleine Reihe schließlich versammelt in kompakter Form wissenschaftliche Arbeiten sowie forschungs- und öffentlichkeitsrelevante Vorträge. Dank einer Kooperation mit der Württembergischen Landesbibliothek sind die neueren Ausgaben der Kleinen Reihe fortan auch als Open-Access-Ressourcen nutzbar (books.wlb-stuttgart.de). Auf diese Weise stellt die Stiftung die Ergebnisse ihrer Forschungs- und Vermittlungstätigkeit einer noch größeren Öffentlichkeit zur Verfügung.

➤ Forschungsschwerpunkte 2021

Ernst Wolfgang Becker

Konzeption und Planung des Theodor-Heuss-Kolloquiums 2022 „Vom Bittbrief zur Hassmail? Bürgerbriefe als politische Kommunikationsform“; Bürgerbriefe an Konrad Adenauer und Theodor Heuss; Forschung zu „Theodor Heuss: Hitlers Weg. Eine historisch-politische Studie zum Nationalsozialismus“; Neukonzeption der Dauerausstellung im Theodor-Heuss-Haus; Publikationen und Gutachtertätigkeit.

Maike Hausen

Konzeptionelle Weiterentwicklung des Projekts „100 Köpfe der Demokratie“ und Kuratierung der Homepage „www.demokratie-geschichte.de/koepfe/“, hier insbesondere: Demokratiegeschichte, Emanzipationsgeschichte, Protestgeschichte, Kolonialgeschichte, biographische Zugänge in der Geschichtswissenschaft.

Thomas Hertfelder

Geschichtsschreibung der Bundesrepublik Deutschland und ihre Narrative; Geschichte der Geschichtsschreibung; Erinnerungskultur und Demokratieerinnerung in Deutschland; Geschichte der Weimarer Republik; Theodor Heuss; Vorträge, Publikationen, Rezensions- und Gutachtertätigkeit.

Thorsten Holzhauser

Nachkriegsdiskurse um NS-Belastung und Kollaboration in Westdeutschland, Österreich und Frankreich; Wahlgesetzgebung des Parlamentarischen Rates und Wahlausschluss von Nationalsozialisten; Parteien- und Demokratiegeschichte zwischen „Bonner“ und „Berliner Republik“; Theodor Heuss und Konrad Adenauer; Neukonzeption der Dauerausstellung im Theodor-Heuss-Haus; Vorträge und Publikationen.

Christiane Ketterle

Neukonzeption der Dauerausstellung im Theodor-Heuss-Haus.

Gudrun Kruij

Neukonzeption der Dauerausstellung im Theodor-Heuss-Haus (als Projektleiterin), hier insbesondere: Leben und Wirken von Elly Heuss-Knapp, Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp in der Bundespräsidialzeit; das Amt des Bundespräsidenten und die Amtsführung der bisherigen Amtsinhaber; Vorträge, Publikationen und Rezensionstätigkeit.

Jan Ruhkopf

Deutsche Demokratiegeschichte, Biographie(n) als Zugang zur Demokratiegeschichte; Demokratie in der deutschen Erinnerungskultur; Konzeptionelle Weiterentwicklung des Projekts „100 Köpfe der Demokratie“ sowie bundesweite Veranstaltungskoordination und Veranstaltungsförderung im Projektrahmen; Kuratierung der Homepage „www.demokratie-geschichte.de/koepfe/“; Vorträge im Projektrahmen.

► Publikationen 2021

Bücher

THORSTEN HOLZHAUSER gemeinsam mit Felix Lieb (Hg.): **Parteien in der „Krise“. Wandel der Parteiendemokratie in den 1980er- und 1990er-Jahren** (Zeitgeschichte im Gespräch 33), Berlin 2021.

Aufsätze, Artikel und Online-Publikationen

ERNST WOLFGANG BECKER: Mit Nazis reden? Theodor Heuss' Blick auf „Hitlers Weg“ (1932), in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 18 (2021), H. 2, S. 413–422; auch online unter <https://zeithistorische-forschungen.de/2-2021/5972>.

MAIKE HAUSEN: Elly Heuss-Knapp und Theodor Heuss – Ein demokratisches Paar, in: Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. (Hg.): Demokratiegeschichte, Juli 2021, Teil 1: <https://www.demokratiegeschichten.de/elly-heuss-knapp-und-theodor-heuss-ein-demokratisches-paar/>, Teil 2: <https://www.demokratiegeschichten.de/elly-heuss-knapp-und-theodor-heuss-ein-demokratisches-paar-ii/>.

MAIKE HAUSEN gemeinsam mit Annalena Baasch, Markus Lang und Lars Lüdicke: **Digitale Erinnerungs- und Vermittlungsarbeit: Projekte in der Arbeitsgemeinschaft Orte der Demokratiegeschichte**, in: Lars Lüdicke (Hg.): Deutsche Demokratiegeschichte II. Eine Aufgabe der Vermittlungsarbeit, Berlin 2021, S. 115–128.

THOMAS HERTFELDER: Das Reich ist kein Industriekonzern. Zum Staatsbegriff bei Franz Schnabel, in: Walter Pauly/Klaus Ries (Hgg.): Staatsverständnisse. Leitbilder und Fragestellungen deutscher Geschichtsschreibung vom Ende des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, Baden-Baden 2021, S. 241–276.

THOMAS HERTFELDER: Spaziergang in wirrer Gesellschaft. Theodor Heuss auf Burg Lauenstein, in: Maike G. Werner (Hg.): Ein Gipfel für Morgen. Kontroversen 1917/18 um die Neuordnung Deutschlands auf Burg Lauenstein (Marbacher Schriften, Neue Folge 18), Göttingen 2021, S. 125–134.

THORSTEN HOLZHAUSER gemeinsam mit Felix Lieb: **Krise oder Wandel? Politische Parteien in der Bundesrepublik Deutschland der 1980er- und 1990er-Jahre**, in: Dies. (Hg.), Parteien in der „Krise“. Wandel der Parteiendemokratie in den 1980er- und 1990er-Jahren (Zeitgeschichte im Gespräch 33), Berlin 2021, S. 7–24.



◀ Illustration zum Aufsatz „Mit Nazis reden? Theodor Heuss' Blick auf „Hitlers Weg““

THORSTEN HOLZHAUSER: Krisengemeinschaft und Identitätspolitik. Die SED/PDS in der ostdeutschen Transformation, in: Thorsten Holzhauser/Felix Lieb (Hgg.), *Parteien in der „Krise“*. Wandel der Parteiendemokratie in den 1980er- und 1990er-Jahren (Zeitgeschichte im Gespräch 33), Berlin 2021, S. 112–125.

THORSTEN HOLZHAUSER: Die Linke, la Bundeswehr et l'évolution de la politique de sécurité allemande, in: *Allemagne d'aujourd'hui* 235 (janvier-mars 2021), pp. 215–224.

THORSTEN HOLZHAUSER: Linien und Spannungsfelder linker Sicherheitspolitik, in: *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken* 75 (2021), H. 865, S. 73–81.

THORSTEN HOLZHAUSER: Die „Nachfolgepartei“ PDS als Gegenstand der Zeitgeschichtsforschung. Befunde und Potenziale, in: Marcus Böick/Constantin Goschler/Ralph Jessen (Hgg.), *Jahrbuch Deutsche Einheit 2021*, Berlin 2021, S. 197–214.

THORSTEN HOLZHAUSER: Spalten oder Brücken bauen? Die Transformationspartei PDS und ihre Rolle in der Vereinigungsgesellschaft, in: Ilko-Sascha Kowalczyk/Frank Ebert/Holger Kulick (Hgg.), *(Ost)Deutschlands Weg. 45 Studien & Essays zur Lage des Landes. Teil I – 1989 bis heute*. Berlin/Bonn 2021, S. 571–583.

THORSTEN HOLZHAUSER: Was ist links und für wen? Die Linke im Ringen um ihre Identität, *Notes du Cerfa* N° 161 (2021).

GU DRUN KRUIP: „Gier. Was uns bewegt!“, **Rezension zur Sonderausstellung im Haus der Geschichte Baden-Württemberg**, in: *H-Soz-Kult* 27.05.2021, <<https://www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/rezausstellungen-381>>.

JAN RUHKOPF und **MAIKE HAUSEN**: Biografische Porträts zu Demokratinnen und Demokraten, in: **„100 Köpfe der Demokratie“**, <<https://www.demokratie-geschichte.de/koepfe/>>.

Die Liste der Publikationen umfasst auch solche Titel, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung in freier wissenschaftlicher Tätigkeit erarbeitet haben.

Archiv, Bibliothek und Dokumentation

› Schriftgutarchiv

Im Schriftgutarchiv verwahrt die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus die einzelnen Bestandteile des Nachlasses von Theodor Heuss. In diesem Archiv wurden der politische und literarische Nachlass von Theodor Heuss und die Akten des Bundespräsidialamtes aus der Amtszeit Heuss in mikroverfilmter Form zusammengeführt. Als Ergänzungsüberlieferung stehen der Nachlass von Friedrich Naumann, eine umfangreiche Zeitungsausschnittsammlung sowie zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften, in denen Theodor Heuss publizierte, dem Nutzer zur Verfügung. Darüber hinaus konnte die Stiftung im Zuge der Arbeiten für die Theodor-Heuss-Edition „Stuttgarter Ausgabe“ an die 9.000 Schreiben von oder an Theodor Heuss in weiteren Archiv-, Bibliotheks- und Privatbeständen ausfindig machen und als Kopien bereitstellen.

Im Berichtsjahr wurde der Nachlass von Elly Heuss-Knapp, den die Stiftung als Depositum

vom Familienarchiv Heuss übernommen hatte, weiter geordnet und erschlossen. Dieser umfangreiche Bestand enthält zeithistorisch bedeutsames Quellenmaterial zur Arbeit von Elly Heuss-Knapp als Pädagogin, Schriftstellerin, Vortragsrednerin und Werbefachfrau sowie zu ihrer vielfältigen sozialen und politischen Tätigkeit. Zudem gewährt er Einblicke in ihre private und politische Korrespondenz. Der Nachlass vermittelt ein Stück Zeitgeschichte und das Bild einer selbstbewussten und selbständigen Persönlichkeit, die mehr als nur die Frau an der Seite von Theodor Heuss war.

Das Archiv war 2021 weiterhin Anlaufstelle für zahlreiche externe Anfragen, die von den Stiftungsmitarbeitern beantwortet wurden. Die Bestände können zudem nach Anmeldung und – im Falle des Nachlasses von Elly Heuss-Knapp – nach Genehmigung durch die Familie Heuss jedem Interessierten in der Breitscheidstraße 48 vorgelegt werden.



◀ Briefe von Elly Heuss-Knapp

► Bibliothek

Theodor Heuss war ein Mann des Wortes: Bildungsbürger und Buchliebhaber, Journalist und Publizist, Redner und Staatsmann – stets spielten Bücher, Hefte und Zeitschriften eine zentrale Rolle in seinem Leben. Der erste Bundespräsident hat der Nachwelt daher nicht nur eine umfangreiche Privatbibliothek hinterlassen, sondern auch ein reichhaltiges Oeuvre an eigenen Schriften. Diese zu sammeln, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und sie wissenschaftlich auszuwerten, gehört zum Auftrag der Stiftung.

► ▼ Bibliothek in der Breitscheidstraße 48

Um diesem Sammlungs- und Forschungsauftrag nachzukommen, unterhält die Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus eine Forschungsbibliothek in der Stuttgarter Breitscheidstraße 48. Sie umfasst mehr als 8.000 Titel und ist im Jahr 2021 um 125 neue Bände angewachsen. Neben Werken von und über Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp gehören dazu wissenschaftliche Veröffentlichungen zur Geschichte des 19., 20. und 21. Jahrhunderts. Sammlungsschwerpunkte sind die Geschichte der Demokratie, des Liberalismus und des Bürgertums sowie Veröffentlichungen zur Geschichts- und Erinnerungspolitik sowie zur Museumslandschaft. Ergänzt wird dieses Angebot durch zwölf

abonnierte Fachzeitschriften mit zeithistorischem Schwerpunkt. Die Bestände der Forschungsbibliothek stehen der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung und können mithilfe des Regionalkatalogs Stuttgart-Tübingen online recherchiert werden. Angemeldete Nutzerinnen und Nutzer können sie vor Ort nutzen.



Einen besonderen Eindruck davon, welche Literatur Theodor Heuss zu Lebzeiten selbst besessen und gelesen hat, gibt seine historisch-politische Privatbibliothek. Die rund 2.500 Bände aus dem Privatbesitz des Staatsmanns schenkte seine Schwiegertochter Ursula Heuss-Wolff der Universität Stuttgart, die sie wiederum im Jahr 1997 der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus als Dauerleihgabe überlassen hat. Ihren festen Platz hat die Sammlung heute am historischen Ort, im Wohn- und Arbeitszimmer des ersten Bundespräsidenten im Stuttgarter Theodor-Heuss-Haus. Dort können die Bestände mit der Wiedereröffnung des Hauses im Jahr 2023 wieder bestaunt und benutzt werden.



› Dokumentation: Objektsammlung sowie Bild- und Medienarchiv

Zu den Kernaufgaben der Dokumentation gehören die präventive Konservierung der Sammlungsobjekte und die fortlaufende Verzeichnung des Sammlungsbestands. Nachdem der umfangreiche Fotoalben-Bestand des Familienarchivs Heuss gesichtet und archivgerecht im Depot eingelagert wurde, war das Ziel für 2021 damit zu beginnen, den Albenbestand inhaltlich aufzuarbeiten und zu digitalisieren. Dazu musste zunächst ein professioneller Scanner angeschafft werden, mit dem die ungewöhnlichen und großformatigen Fotoalben digitalisiert werden konnten. Die ersten attraktiven und bisher zumeist unbekannteren Aufnahmen liegen nun als Digitalisate vor und können intern genutzt werden. Einige von ihnen werden sicherlich in der neuen Dauerausstellung zu sehen sein.

Die über 70 Fotoalben geben Einblicke in das Tagesgeschäft und die konkreten Aufgaben des Bundespräsidenten. So wurde Theodor Heuss fotografisch begleitet als er am Tag des Baumes in Bonn 1952 einen Bergahorn pflanzte oder im Jahr 1961 die Ausstellung „5000 Jahre altägyptische Kunst“ in der Villa Hügel in Essen besuchte. Auch einzelne Stationen während seiner Staatsbesuche wurden umfangreich fotografisch dokumentiert und anschließend Theodor Heuss zur Erinnerung übersandt. Allein der Einband zieht Aufmerksamkeit auf sich: Es handelt sich um das Album zum Staatsbesuch in der Türkei im Mai 1957. Die Fotos illustrieren einen sehr herzlichen Empfang durch Staatsrepräsentanten und die Bevölkerung. Wer Heuss in Rom erleben möchte, dem ist das Durchblättern zweier Alben zu empfehlen, denn der Bundespräsident besuchte im Sommer 1957 zum einen Papst Pius XII und zugleich die italienische Staatsregierung. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm als Staatsgeschenk die Bronzeskulptur der „Kapitolinischen Wölfin“ überreicht, die ab Frühjahr 2023 wieder im Wohnzimmer des Theodor-

Heuss-Hauses zu sehen sein wird. Während des Staatsbesuches in den Vereinigten Staaten von Amerika im Juni 1958 begleitete ein professioneller Fotograf den Bundespräsidenten von New York über Washington D.C. und Detroit bis nach Arizona. Auffällig bei einigen der Aufnahmen sind außergewöhnliche Perspektiven.



▲ Heuss-Porträt von Sepp Frank

Im Februar 2021 erhielt die Stiftung eine neue Dauerleihgabe. Wir möchten Professor Bernd Enders aus Osnabrück sehr herzlich für die Überlassung einer Grafik danken. Wir freuen uns über die Arbeit des Künstlers Sepp Frank, der 1958 Theodor Heuss porträtiert hat. Sepp Frank (1889–1970) war ein deutscher Maler, Glasmaler, Grafiker und Zeitgenosse von Theodor Heuss.

▼ Fotoalbum aus der Amtszeit von Theodor Heuss



Stiftungskommunikation

► Facebook-Post für eine Veranstaltung

Die Fäden aufnehmen und verweben. So könnten die Arbeitsaufgaben der Stiftungskommunikation im Berichtsjahr umschrieben werden. Das Ziel war es, die Abläufe der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die bisher durch verschiedene Hände gelaufen war, besser aufeinander abzustimmen, Synergien zu schaffen und neue Formate zu entwickeln.

Ein Arbeitsschwerpunkt war die weitere Konzeption und Umsetzung der neuen Homepage in Zusammenarbeit mit der Digitalagentur CreativClicks in Chemnitz. Aufgrund der Stellenvakanz in der Stiftungskommunikation pausierte die Arbeit an dem Projekt ab Ende 2020 und konnte erst wieder im Mai 2021 aufgenommen werden. Als nächster wichtiger Schritt wurde im Juli die grafische Gestaltung der Oberfläche der zukünftigen Homepage, das sogenannte UI-Design, abgestimmt. Im September konnte die grundlegende Seitenstruktur mit den Hauptseiten festgelegt und bei einem eintägigen Workshop zusammen mit der Projektmanagerin von CreativClicks die Inhalte und Tools bestimmt werden, mit denen diese auf der Homepage sichtbar gemacht werden.

▼ Das Theodor-Heuss-Haus als einer von „111 Orten, die man in Stuttgart gesehen haben muss“



Der Newsletter, der bis zum Start der neuen Homepage von einem externen Anbieter gehostet wird, wurde redaktionell überarbeitet. Neben dem Hinweis auf aktuelle Veranstaltungen spiegelt der Newsletter nun die gesamte Stiftungsarbeit wider, z.B. in Form von Kurzberichten zu Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder den neuesten Mitschnitten von Vorträgen. Abschließend steht ein kleines redaktionelles Feature zu Theodor Heuss mit aktuellem Bezug.

Der Newsletter wird regelmäßig zweimal im Monat an etwa 150 Abonnenten verschickt. Die Öffner-Quote liegt mit durchschnittlich 48 Prozent erfreulich weit über dem Wert von 25 Prozent, der allgemeinhin als Richtwert für einen erfolgreichen Versand gesehen wird. Somit spricht der Stiftungs-Newsletter eine Leserinnen- und Leserschaft an, die ein großes Interesse an der Arbeit der Stiftung hat.

Im Bereich der nach wie vor wichtigen klassischen Pressearbeit wurden einige Formate gezielt überarbeitet, z.B. das Viermonatsprogramm, die Vorlage für Pressemitteilungen und das Veranstaltungsplakat. Der Presseverteiler wurde in Schritten überprüft und optimiert.

Eine zunehmend wichtigere Rolle spielen die Sozialen Medien. Hier ist die Stiftung beim Klassiker Facebook, dem Kurznachrichtendienst Twitter und dem Videoportal Youtube vertreten. Während Facebook für die Verbreitung von Nachrichten aus der Stiftung und für die Bekanntmachung von Veranstaltungen an ein breites Publikum genutzt wird, stammen die Follower bei Twitter zu einem großen Teil aus dem wissenschaftlichen Bereich. Auf dem Youtube-Kanal werden die Aufzeichnungen der Vorträge und Diskussionen der Stiftung präsentiert. Aufbereitet und geschnitten werden die Videos von der Produktionsfirma Die Kiste.

Um die Kanäle Facebook und Twitter am Laufen zu halten, ist es zunächst das Ziel, drei bis vier Posts pro Woche abzusetzen. Um die Aktivitäten gezielt zu steuern, wurde ein Redaktionsplan eingeführt, die Inhalte werden frühzeitig festgelegt. Die Kanäle werden contentorientiert bespielt, Veranstaltungsankündigungen fügen sich hier ein. Dies war ein erster Schritt, die Reichweite der Kanäle zu vergrößern, um sie besser für kommende Digitalprojekte und die Wiedereröffnung des Heuss-Hauses nutzen zu können. Neue Contentformate waren beispielsweise Posts aus dem digitalen Projekt „100 Köpfe der Demokratie“ und „Heuss am Wochenende“.

Vor dem Hintergrund der Bundestagswahl im September 2021 beteiligte sich die Stiftung an der Social Media-Kampagne #Demokratielst des Vereins Gegen Vergessen Für Demokratie mit drei Porträts der „100 Köpfe der Demokratie“.

Bei den Stuttgarter Buchwochen war die Stiftung wieder mit einem eigenen Kabinett vertreten und präsentierte eine Auswahl von Publikationen der Kleinen Reihe, Stuttgarter Ausgabe und Wissenschaftlichen Reihe.

In der gedruckten Presse wurden einige Veranstaltungen erwähnt. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung berichtete über die Podiumsdiskussion „Lehrjahre der Demokratie? Das deutsche Kaiserreich in der Kontroverse“, die Heilbronner Stimme verfolgte den Vortrag „Plakat, Präsenz und Social Media“ zum Bundestagswahlkampf, und der Schülerpreis fand vor allem in lokalen Zeitungen eine Erwähnung. Das Stuttgarter Nachbarschaftsmagazin „Unser Killesberg“ brachte ein Feature über die Umbauarbeiten des Theodor-Haus-Hauses. Mit der Nummer 100 ist das Theodor-Heuss-Haus in der neuesten Auflage im Reiseführer „111 Orte, die man in Stuttgart gesehen haben muss“ verzeichnet, in guter Gesellschaft zwischen den historischen Orten Teehaus und Travertinpark.



▲ Instagram



▲ Twitter



▲ Facebook





This collage features several distinct elements:

- Preview:** A large central image of a man in a black jacket and glasses speaking at a podium. The podium has the word "Preview" on it.
- Totale:** A smaller image of the same man at the podium, with a blue portrait of an older man on the podium's display. The word "Totale" is written below.
- Nah:** A close-up image of the man at the podium, with the word "Nah" written below.
- NaheSeitlich:** A side-view image of the man at the podium, with the text "NaheSeitlich" written below.
- Ansprechpartner:** A contact card for Prof. Dr. Frank Sommerfeld, including his title, university affiliation (University of Applied Sciences Würzburg-Schweinfurt), phone number (+49 931 400-2300), and email address (frank.sommerfeld@fh-wuerzburg.de).
- Other Elements:** A portrait of an older man, a blue header with "Prof. Dr. Frank Sommerfeld", and a footer with "DATA 6".

Programm

Ausstellungen im Theodor-Heuss-Haus

Das Theodor-Heuss-Haus ist wegen Umbaus und Neukonzeption der Ausstellung geschlossen. Die Wiedereröffnung ist für Frühjahr 2023 geplant.

Wanderausstellungen

- **Demokratie als Lebensform. Eine Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp** (80–100 m²)
- **Demokratie als Lebensform. Der erste Bundespräsident Theodor Heuss** (65–80 m²)
- **Was Frauen stark macht. Elly Heuss-Knapp 1881–1952** (20–40 m²)

Information und Ausleihe unter www.stiftung-heuss-haus.de/wanderausstellungen, info@stiftung-heuss-haus.de oder Tel. (0711) 95 59 85-0

Veranstaltungen

Januar

14.01. 19 Uhr **150 Jahre Reichsgründung. Erinnern zwischen Müssen, Wollen und Sollen** SCHWER PUNKT
 Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Wolfram Pyta, Dr. Torben Giese, Dr. Christopher Dowe, Prof. Dr. Sylvia Schrauth, Dr. Thomas Hertfelder (Moderation)
 In Kooperation mit dem Stadtpalais – Museum für Stuttgart
<https://www.youtube.com/watch?v=qKtS1Z1tEsY> 3.896 digitale Zuschauer*
<https://www.museumsfernsehen.de/?s=theodor+heuss+haus> 88 digitale Zuschauer*

22.01. **HEUSS AKTUELL – Das Virus und der Schuldenstaat. Wer zahlt den Preis?**
 Dr. Thomas Hertfelder im Gespräch mit Prof. Dr. Veronika Grimm und Prof. Dr. Werner Plumpe
<https://www.youtube.com/watch?v=u-TuOBj45Q8> 387 digitale Zuschauer*
 L.I.S.A. Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung

Februar

04.02. 18 Uhr **150 Jahre Kaiserreich** SCHWER PUNKT
12 Tage und ein halbes Jahrhundert
 Buchvorstellung mit Autorengespräch
 Lesung: Prof. Dr. Christoph Nonn
 Gespräch: Prof. Dr. Christoph Nonn, Maike Hausen
<https://www.youtube.com/watch?v=iJSCAPb09y4> 920 digitale Zuschauer*
 L.I.S.A. Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung

März

10.03.
19 Uhr



Mit dem Kinderheim auf der Flucht. Annemarie Wolff-Richter (1900–1945), Heilpädagogin im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Buchvorstellung mit Autorengespräch

Lesung: Marina Sindram

Gespräch: Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss, Marina Sindram, Dr. Thomas Hertfelder

In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart

Livestream67 Teilnehmer

<https://www.youtube.com/watch?v=syiHkND56FY> 161 digitale Zuschauer*



Marina Sindram



Ludwig Theodor Heuss

17.03.
20 Uhr

Mehr als „die Frau an seiner Seite“: Elly Heuss-Knapp

Online-Vortrag von Dr. Gudrun Kruij

In Kooperation mit dem Kulturkreis Herrenberg e.V. und der vhs Herrenberg-Kayh

Online-Vortrag15 Teilnehmer

18./19.03.

Theodor-Heuss-Kolloquium 2021

Vom Bittbrief zur Hassmail? Bürgerbriefe als politische Kommunikationsform

Leitung: Dr. Ernst Wolfgang Becker, Prof. Dr. Frank Bösch

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Tagungszentrum Stuttgart-Hohenheim,

Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart

Auf Einladungverschoben auf den 19./20.05.2022

18.03.

Theodor Heuss und Konrad Adenauer:

Der Bürger als Bittsteller?

Vortrag von Dr. Ernst Wolfgang Becker beim Theodor-Heuss-Kolloquium 2021

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Tagungszentrum Stuttgart-Hohenheim,

Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart

Auf Einladungverschoben auf den 19./20.05.2022

18.03.
19 Uhr

Kommunikation in Zeiten von E-Mail und Populismus

Podium zum Theodor-Heuss-Kolloquium 2021

Cem Özdemir MdB (per Videoschaltung), Antje Siebenmorgen (Bundespräsidialamt),

Dr. Andrej Stephan (Deutscher Bundestag)

In Kooperation mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Tagungszentrum Stuttgart-Hohenheim,

Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart

Auf Einladungverschoben auf den 19./20.05.2022

April

29.04. 18 Uhr **Der Aufstieg der Manager. Wertewandel in den Führungsetagen der westdeutschen Wirtschaft 1949–1989**



Buchvorstellung mit Autorengespräch
Gespräch mit PD. Dr. Bernhard Dietz

In Kooperation mit der Bibliothek für Zeitgeschichte

<https://www.youtube.com/watch?v=mSQir5VxntY> 226 digitale Zuschauer*

L.I.S.A Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung



Bernhard Dietz

Christian Westerhoff, Ernst Wolfgang Becker, Bernhard Dietz

Mai

08.05. HEUSS AKTUELL – Die Sprache des Grundgesetzes

Prof. Dr. Gabriele Britz und Prof. Dr. Kersten Sven Roth im Gespräch mit Dr. Gudrun Kruijff
Abrufbar ab 08.05. unter www.stiftung-heuss-haus.de/unser-programm/mediathek
sowie unter YouTube ausgefallen

11.05. 18 Uhr Grundrechte als Gefahr? Vom Risiko einer freiheitlichen Verfassung



Festvortrag von Prof. Dr. Horst Dreier zum 72. Jubiläum des Grundgesetzes
In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart

Livestream 60 Teilnehmer

<https://www.youtube.com/watch?v=HgwLuOzHfao> 562 digitale Zuschauer*

L.I.S.A Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung



Horst Dreier

20.05.
18 Uhr **Gesichter der Macht.**
Über die Gestaltungspotenziale der Bundespräsidenten
Vortrag von Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte
Vortragssaal der Württembergischen Landesbibliothek
Württembergische Landesbibliothek, Konrad-Adenauer-Str. 8,
70173 Stuttgart*verschoben auf den 03.02.2022*

| Juni

08.06.
15.30–17 Uhr **30 Jahre Transformation – Stand und Perspektiven**
Impulsvortrag und Podiumsdiskussion mit Dr. Thorsten Holzhauser, Dr. Eva Schäffler,
Dr. Judith C. Enders, Piotr Buras und Gemma Pörzgen (Moderation) auf der Tagung
„1989/90-2020/21 – Transformationsprozesse in Deutschland und Ostmitteleuropa –
Bilanz und Perspektiven“, Berlin
www.deutsche-gesellschaft-ev.de
Livestream 776 Teilnehmer
*https://www.youtube.com/watch?v=fe33GbXfi-U.....102 digitale Zuschauer**

12.06.
9.30–16.30
Uhr **Politik am Esstisch – wie umgehen mit extremen Meinungen in Familie und**
Freundeskreis?
Workshop für Jugendliche und junge Erwachsene
In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
Auf Einladung.....*verschoben auf den 20.11.2021*

16.06.
18 Uhr **Freiheitsgrade. Elemente einer liberalen politischen Mechanik**
Buchvorstellung mit Autorengespräch
Lesung: Prof. Dr. Christoph Möllers
Gespräch: Prof. Dr. Christoph Möllers, Dr. Thomas Hertfelder
Vortragssaal der Württembergischen Landesbibliothek
Württembergische Landesbibliothek, Konrad-Adenauer-Str. 8, 70173 Stuttgart
Livestream10 Teilnehmer
*https://www.youtube.com/watch?v=nclzbVpeq-w63 digitale Zuschauer**



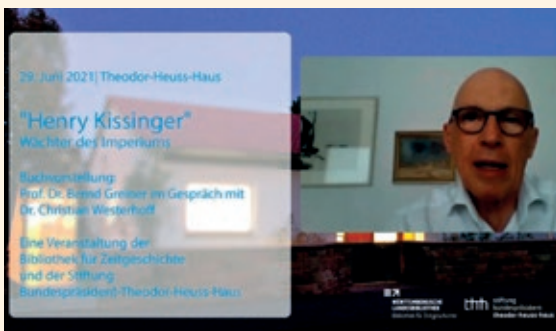
Christoph Möllers

29.06.
18 Uhr

Henry Kissinger. Wächter des Imperiums

Buchvorstellung mit Prof. Dr. Bernd Greiner
In Kooperation mit der Bibliothek für Zeitgeschichte

<https://www.youtube.com/watch?v=YMHoTDyhXAg>11.497 digitale Zuschauer*



Bernd Greiner



Bernd Greiner, Ernst Wolfgang Becker, Christian Westerhoff

Juli

08.07.
19 Uhr

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung (Nachholtermin)
Nach dem Neoliberalismus.
Neue Ideen von Staatlichkeit

Prof. Dr. Heinz Bude

In Kooperation mit der Universität Stuttgart

Universität Stuttgart, Hörsaal 17.01, Keplerstr. 17, 70174 Stuttgart

Aufgrund der Absage des Referenten musste die Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung am 08. Juli 2021 leider ausfallen.

15.07.
19 Uhr

Lehrjahre der Demokratie? Das Deutsche Kaiserreich in der Kontroverse SCHWER PUNKT

Streitgespräch mit Prof. Dr. Eckart Conze, Prof. Dr. Hedwig Richter, Dr. Thomas Hertfelder (Moderation)

Vortragssaal der Staatsgalerie Stuttgart, Konrad-Adenauer-Str. 30–32, 70173 Stuttgart

<https://www.youtube.com/watch?v=aA3KlRrO-Go>76 Teilnehmer
.....1.097 digitale Zuschauer*



Hedwig Richter und Eckart Conze (r.) im Streitgespräch,
Moderation: Thomas Hertfelder

22.07.

19 Uhr



Mit Bravour!

12. Verleihung des Theodor-Heuss-Schülerpreises für besondere Leistungen im Fach Geschichte

Festvortrag von Dr. Gudrun Kruip

In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart
Hospitalhof, Paul-Lechler-Saal

Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart *69 Teilnehmer*



Theodor-Heuss-Schülerpreis



Gudrun Kruip

September

14.09.

19.30 Uhr



Wahlkampf 2021:

Plakat, Präsenz und Social Media

Vortrag von Prof. Dr. Frank Brettschneider, Hohenheim

In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart
Hospitalhof, Paul-Lechler-Saal

Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart *51 Teilnehmer*

Livestream *12 Teilnehmer*

<https://www.youtube.com/watch?v=fVyD-OCMN4A> *176 digitale Zuschauer**




Frank Brettschneider

20.09.
18 Uhr

Jahrbuch Deutsche Einheit 2021
 Buchvorstellung und Podiumsdiskussion mit Dr. Thorsten Holzhauser,
 Dr. Uta Bretschneider, Dr. Wiebke Reinert und Dr. Marcus Böick (Moderation),
 Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin *15 Teilnehmer*
 Livestream *60 Teilnehmer*
 Digital *am Stichtag zu ermitteln*
 Digital – Livestream

29.09.
18 Uhr

100 Köpfe der Demokratie 
„Von geschichtlicher Bedeutung“.
Die Frauenrechtlerin Marianne Weber als Parlamentarierin
 Vortrag von Dr. Sybille Oßwald-Bargende, Stuttgart
 Vortragssaal der Württembergischen Landesbibliothek
 Württembergische Landesbibliothek, Konrad-Adenauer-Str. 8,
 70173 Stuttgart *16 Teilnehmer*
 Livestream *21 Teilnehmer*
<https://www.youtube.com/watch?v=cNOQzX4xj9o> *99 digitale Zuschauer**



Isabel Fezer



Sybille Oßwald-Bargende und Thorsten Holzhauser

29.09.
19.30 Uhr

Demokratie als Lebensform
Eine Wanderausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp
 Eröffnung der Wanderausstellung durch Dr. Gudrun Kruij
 Evangelisches Lichtenstern-Gymnasium, Ludwigsburger Str. 34,
 74343 Sachsenheim *50 Teilnehmer*



Aufgebaute Wanderausstellung

Oktober

04.10.
13–14 Uhr

100 Köpfe der Demokratie 
Ein Erinnerungspolitisches Projekt in der Debatte

53. Deutscher Historikertag in München

Webinar mit Maïke Hausen, Dr. Thomas Hertfelder, Prof. Dr. Hedwig Richter und Jan Ruhkopf

Nur für registrierte Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer *65 Teilnehmer*

<https://www.youtube.com/watch?v=eW354sR6y1M> *116 digitale Zuschauer**



Webinar beim Historikertag zum Projekt 100 Köpfe der Demokratie

06.10.
10.30–11.30
Uhr

Deutsche Staatsmänner postkolonial. Eine geschichtspolitische Herausforderung

53. Deutscher Historikertag in München

Hybride Livestream-Veranstaltung aus der Großen Aula der Universität München mit Mathilde Ackermann, Prof. Dr. Angelika Epple, Dr. Thomas Hertfelder, Prof. Dr. Ulrich Lappenküper, Prof. Dr. Gabriele Metzler, Dr. Wolfgang Schmidt

Nur für registrierte Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer

Livestream *75 Teilnehmer*

<https://www.youtube.com/watch?v=gL-o-lTgD2k> *215 digitale Zuschauer**



Podiumsdiskussion beim Historikertag

28.10.
19 Uhr

„Aber jetzt denke ich doch, die Erziehung ist ein schweres Stück.“

Bürgerliche Familienerziehung im deutschen Kaiserreich 

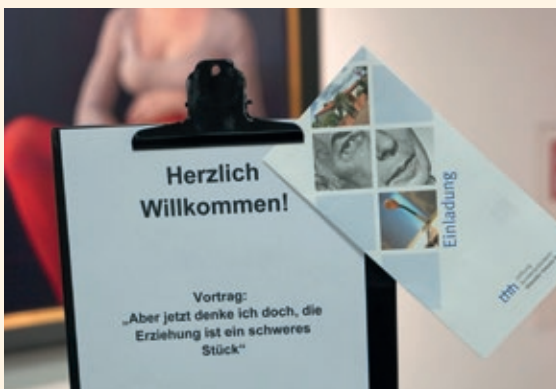
Vortrag von Prof. Dr. Carola Groppe, Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg

In Kooperation mit dem Hospitalhof Stuttgart

Hospitalhof, Elisabeth-und-Albrecht-Goes-Saal

Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart *15 Teilnehmer*





Carola Gropp

November

04.11.

Vierzehn „Köpfe der Demokratie“ und eine Revolution. Biographien als Vermittlungsansatz für die Demokratiegeschichte?

Vortrag von Jan Ruhkopf auf der Tagung „Die Revolution 1848/49. Wie nach 175 Jahren an den Meilenstein der Demokratiegeschichte erinnern?“

Rastatt 50 Teilnehmer

09.11.

19 Uhr



Europa ohne Mythos? Auf der Suche nach einer europäischen Identität

Podiumsgespräch zwischen Prof. Dr. Wolfgang Schmale, Dr. Stephan Wackwitz und Dr. Ernst Wolfgang Becker (Moderation)

In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart
Hospitalhof, Paul-Lechler-Saal

Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart 56 Teilnehmer

<https://www.youtube.com/watch?v=PoVrBE5UXIo> 200 digitale Zuschauer*



Stephan Wackwitz, Wolfgang Schmale und Ernst Wolfgang Becker

11.–28.11. Stuttgarter Buchwochen

Präsentation ausgewählter Neuerscheinungen und Publikationen der Stiftung
 Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus
 Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19, 70174 Stuttgart



Bücherkabinett bei den Stuttgarter Buchwochen

12.11. Anschluss oder Vereinigung? Die PDS und die Bonn-Berlin-Debatte

11 Uhr Vortrag von Dr. Thorsten Holzhauser auf der Tagung „Ende der Bonner Republik?
 Der Berlin-Beschluss 1991 und sein zeithistorischer Kontext“
 LVR-LandesMuseum Bonn..... *50 Teilnehmer*

20.11. Politik am Esstisch – Toleranz und Umgang mit anderen Meinungen

9.30–16.30 Uhr Workshop für Jugendliche und junge Erwachsene
 In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart
 Hospitalhof, Kleiner Lechler Saal, Büchsenstraße 33,
 70174 Stuttgart *ausgefallen*

25.11. 100 Köpfe der Demokratie 
18 Uhr Theodor Adornos Erfahrungen mit der Demokratie

Dr. Jörg Später, Universität Freiburg
 Vortragssaal der Württembergischen Landesbibliothek
 Württembergische Landesbibliothek, Konrad-Adenauer-Str. 10, 70173 Stuttgart
Livestream *25 Teilnehmer*
<https://www.youtube.com/watch?v=L8oKS5BR7WA> *257 digitale Zuschauer**



Jörg Später

Dezember

02.12.
18 Uhr

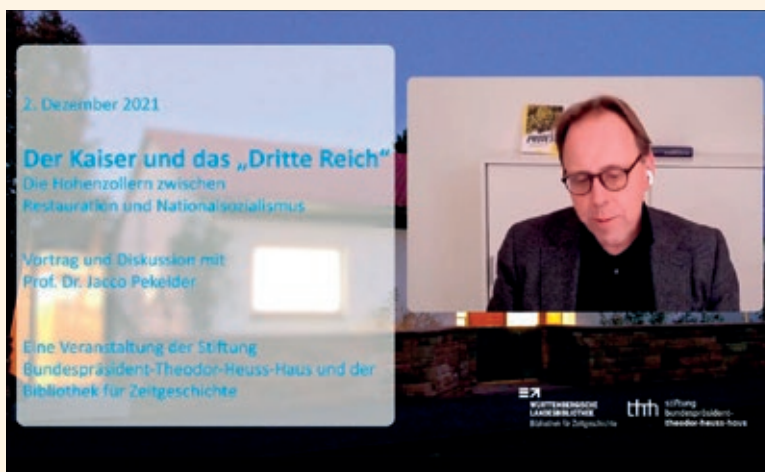
Der Kaiser und das „Dritte Reich“. Die Hohenzollern zwischen Restauration und Nationalsozialismus

SCHWER
PUNKT

Buchvorstellung mit Prof. Dr. Jacco Pekelder
In Kooperation mit der Bibliothek für Zeitgeschichte



Livestream51 Teilnehmer
<https://www.youtube.com/watch?v=ubx7OQGNZXA>125 digitale Zuschauer*



Jacco Pekelder

13.12.
19 Uhr

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2021 Offenheit. Freiheit als Form der Gesellschaft

Prof. Dr. Armin Nassehi, Universität München
In Kooperation mit der Universität Stuttgart
Universität Stuttgart, Hörsaal 17.01, Keplerstr. 17, 70174 Stuttgart

Livestream44 Teilnehmer
<https://www.youtube.com/watch?v=IS734ZeQRro>533 digitale Zuschauer*

* Abfrage am 15. Juni 2022

Publikationen der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus

Biografie über Theodor Heuss

Ernst Wolfgang Becker

Theodor Heuss. Bürger im Zeitalter der Extreme

Stuttgart 2011, 184 Seiten, EUR 18,90

Theodor Heuss. Stuttgarter Ausgabe

Theodor Heuss: Aufbruch im Kaiserreich. Briefe 1892 – 1917

Hg. und bearb. von Frieder Günther

München 2009, 622 Seiten, EUR 39,95

Theodor Heuss: Bürger der Weimarer Republik. Briefe 1918 – 1933

Hg. und bearb. von Michael Dormann

München 2008, 631 Seiten, EUR 39,95

Theodor Heuss: In der Defensive. Briefe 1933 – 1945

Hg. und bearb. von Elke Seefried

München 2009, 646 Seiten, EUR 39,95

Theodor Heuss: Erzieher zur Demokratie. Briefe 1945 – 1949

Hg. und bearb. von Ernst Wolfgang Becker

München 2007, 621 Seiten, EUR 39,95

Theodor Heuss: Der Bundespräsident. Briefe 1949 – 1954

Hg. und bearb. von Ernst Wolfgang Becker, Martin Vogt und Wolfram Werner

Berlin 2012, 684 Seiten, EUR 39,95

Theodor Heuss: Der Bundespräsident. Briefe 1954 – 1959

Hg. und bearb. von Ernst Wolfgang Becker, Martin Vogt und Wolfram Werner

Berlin 2013, 710 Seiten, EUR 39,95

Theodor Heuss: Hochverehrter Herr Bundespräsident.

Der Briefwechsel mit der Bevölkerung 1949 – 1959

Hg. und bearb. von Wolfram Werner

Berlin 2010, 588 Seiten, EUR 39,95

Theodor Heuss. Privatier und Elder Statesman. Briefe 1959 – 1963

Hg. und bearb. von Frieder Günther

Berlin 2014, 621 Seiten, EUR 39,95

Zeithistorische Impulse/Wissenschaftliche Reihe

Elke Seefried/Erst Wolfgang Becker/Frank Bajohr/Johannes Hürter (Hg.)

Liberalismus und Nationalsozialismus. Eine Beziehungsgeschichte

Zeithistorische Impulse 15, Stuttgart 2020, 458 Seiten, EUR 74,00

Wolfgang Hardtwig

Freiheitliches Bürgertum in Deutschland: Der Weimarer Demokrat Eduard Hamm zwischen Kaiserreich und Widerstand

Zeithistorische Impulse 14, Stuttgart 2018, 500 Seiten, EUR 49,00

Frank Bösch/Thomas Hertfelder/Gabriele Metzler (Hg.)

Grenzen des Neoliberalismus: Der Wandel des Liberalismus im späten 20. Jahrhundert

Zeithistorische Impulse 13, Stuttgart 2018, 371 Seiten, EUR 64,00

Anselm Doering-Manteuffel/Jörn Leonhard (Hg.)

Liberalismus im 20. Jahrhundert

Wissensch. Reihe 12, Stuttgart 2015, 347 Seiten, EUR 39,00

Werner Plumpe/Joachim Scholtyseck (Hg.)

Der Staat und die Ordnung der Wirtschaft. Vom Kaiserreich bis zur Berliner Republik

Stuttgart 2012, 232 Seiten, EUR 30,00

Angelika Schaser/Stefanie Schüler-Springorum (Hg.)

Liberalismus und Emanzipation. In- und Exklusionsprozesse im Kaiserreich und in der Weimarer Republik

Stuttgart 2010, 224 Seiten, EUR 30,00

Andreas Wirsching/Jürgen Eder (Hg.)

Vernunftrepublikanismus in der Weimarer Republik. Politik, Literatur, Wissenschaft

Stuttgart 2008, 330 Seiten, EUR 34,00

Frieder Günther

Heuss auf Reisen. Die auswärtige Repräsentation der Bundesrepublik durch den ersten Bundespräsidenten

Stuttgart 2006, 180 Seiten, EUR 27,00

Wolfgang Hardtwig/Erhard Schütz (Hg.)

Geschichte für Leser. Populäre Geschichtsschreibung in Deutschland im 20. Jahrhundert

Stuttgart 2005, 408 Seiten, EUR 34,00

Hans Vorländer (Hg.)

Zur Ästhetik der Demokratie. Formen der politischen Selbstdarstellung

Stuttgart/München 2003, 254 Seiten, nur antiquarisch beziehbar

Ernst Wolfgang Becker/Thomas Rösslein

Politischer Irrtum im Zeugenstand. Die Protokolle des Untersuchungsausschusses des Württemberg-Badischen Landtags aus dem Jahre 1947 zur Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz vom 23. März 1933

Stuttgart/München 2003, 431 Seiten, nur antiquarisch beziehbar

Ulrich Baumgärtner

Reden nach Hitler. Theodor Heuss. Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus

Stuttgart/München 2001, 479 Seiten, nur antiquarisch beziehbar

Gangolf Hübinger/Thomas Hertfelder (Hg.)

Kritik und Mandat. Intellektuelle in der deutschen Politik

Stuttgart 2000, 320 Seiten, nur über Theodor-Heuss-Haus oder antiquarisch beziehbar

Horst Möller/Hermann Rudolph/Eberhard Jäckel (Hg.)

Von Heuss bis Herzog. Die Bundespräsidenten im politischen System der Bundesrepublik

Stuttgart 1999, 240 Seiten, nur antiquarisch beziehbar

Thomas Hertfelder/Jürgen C. Heß (Hg.)

Streiten um das Staatsfragment. Theodor Heuss und Thomas Dehler berichten aus dem Parlamentarischen Rat

Bearb. von Patrick Ostermann, mit einem Essay von Michael Feldkamp

Stuttgart 1999, 328 Seiten, nur antiquarisch beziehbar

Kleine Reihe

Irina Scherbakowa

Russland und Deutschland. Aspekte einer wechselvollen Beziehung

Kleine Reihe 39, Stuttgart 2020, 40 Seiten, EUR 5,00

Thomas Hertfelder

Erfolgsgeschichte Bundesrepublik

Aufstieg und Krise einer Meistererzählung

Kleine Reihe 38, Stuttgart 2020, 87 Seiten, EUR 7,00

Ernst Wolfgang Becker

Wie viel Konsens braucht die Demokratie?

Theodor Heuss und die Zukunft des Grundgesetzes

Kleine Reihe 37, Stuttgart 2019, 71 Seiten, EUR 5,00

Herfried Münkler

Die neuen Kriege

Zur Wiederkehr eines historischen Musters

Kleine Reihe 36, Stuttgart 2018, 44 Seiten, EUR 5,00

Frank Bösch

Politik als Beruf

Zum Wandel einer beschimpften Profession seit 1945

Kleine Reihe 35, Stuttgart 2018, 48 Seiten, EUR 4,00

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

Bedrohte Freiheit

Der liberale Rechtsstaat in Zeiten von Terrorismus und Rechtspopulismus

Kleine Reihe 34, Stuttgart 2017, 39 Seiten, EUR 4,00

Kristian Buchna

Im Schatten des Antiklerikalismus

Theodor Heuss, der Liberalismus und die Kirchen

Kleine Reihe 33, Stuttgart 2016, 127 Seiten, EUR 9,00

Ulrich Herbert

In der neuen Weltordnung

Zur deutschen Geschichte seit 1990

Theodor-Gedächtnis-Vorlesung 2015

Kleine Reihe 32, Stuttgart 2016, 39 Seiten, EUR 4,00

Jutta Allmendinger/Ellen von den Driesch

Mythen – Fakten – Ansatzpunkte

Dimensionen sozialer Ungleichheit in Europa

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2014

Kleine Reihe 31, Stuttgart 2015, 59 Seiten, EUR 5,00

Joachim Gauck

Mehr Bürgergesellschaft wagen. Über repräsentative Demokratie, Bürgersinn und die Notwendigkeit des Erinnerns

Theodor-Heuss-Gedächtnisvorlesung 2013

Kleine Reihe 30, Stuttgart 2014, 32 Seiten, EUR 4,00; e-book EUR 2,99

Thomas Hertfelder

Von Naumann zu Heuss. Über eine Tradition des sozialen Liberalismus in Deutschland

Kleine Reihe 29, Stuttgart 2013, 108 Seiten, EUR 5,00; e-book EUR 3,99

Anselm Doering-Manteuffel

Die Entmündigung des Staates und die Krise der Demokratie. Entwicklungslinien von 1980 bis zur Gegenwart

Kleine Reihe 28, Stuttgart 2013, 35 Seiten, EUR 3,00; e-book EUR 2,49

Robert Leicht

... allein mir fehlt der Glaube. Wie hält es die liberale Gesellschaft mit der Religion?

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2011

Kleine Reihe 27, Stuttgart 2012, 36 Seiten, EUR 3,00

Michael Stolleis

Freiheit und Unfreiheit durch Recht

Theodor-Heuss-Gedächtnisvorlesung 2010

Kleine Reihe 26, Stuttgart 2011, 40 Seiten, EUR 3,00

Paul Kirchhof

Der freie oder der gelenkte Bürger. Die Gefährdung der Freiheit durch Geld, Informationspolitik und durch die Organisationsgewalt des Staates

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2009

Kleine Reihe 25, Stuttgart 2010, 46 Seiten, EUR 3,00

Dieter Grimm

Die Würde des Menschen ist unantastbar

Vortrag auf dem Festakt der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus zum 60jährigen Bestehen des Grundgesetzes am 8. Mai 2009

Kleine Reihe 24, Stuttgart 2010, EUR 3,00

Matthias Weipert

„Verantwortung für das Allgemeine“? Bundespräsident Theodor Heuss und die FDP

Kleine Reihe 23, Stuttgart 2009, 60 Seiten, EUR 3,00

Giovanni di Lorenzo

Auch unsere Generation hat Werte. Aber welche?

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2008

Kleine Reihe 22, Stuttgart 2009, 27 Seiten, EUR 3,00

Salomon Korn

Was ist deutsch-jüdische „Normalität“?

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2007

Kleine Reihe 21, Stuttgart 2008, 38 Seiten, EUR 3,00

Angela Hermann

„In 2 Tagen wurde Geschichte gemacht.“

Über den Charakter und Erkenntniswert der Goebbels-Tagebücher

Kleine Reihe 20, Stuttgart 2008, 41 Seiten, EUR 3,00

Ralf Dahrendorf

Anfechtungen liberaler Demokratien

Festvortrag zum zehnjährigen Bestehen der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus

Kleine Reihe 19, Stuttgart 2007, 32 Seiten, EUR 3,00

Gesine Schwan

Vertrauen und Politik. Politische Theorie im Zeitalter der Globalisierung

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2005

Kleine Reihe 18, Stuttgart 2006, 42 Seiten, EUR 3,00

Peter Graf Kielmansegg

Die Instanz des letzten Wortes.

Verfassungsgerichtsbarkeit und Gewaltenteilung in der Demokratie

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2004

Kleine Reihe 17, Stuttgart 2005, 57 Seiten, EUR 3,00

Dieter Langewiesche

Liberalismus und Demokratie im Staatsdenken von Theodor Heuss

Kleine Reihe 16, Stuttgart 2005, 43 Seiten, EUR 3,00

Thomas Hertfelder

In Presidents we trust. Die amerikanischen Präsidenten in der Erinnerungspolitik der USA

Kleine Reihe 15, Stuttgart 2005, 68 Seiten, EUR 3,00

Frieder Günther

Misslungene Aussöhnung?

Der Staatsbesuch von Theodor Heuss in Großbritannien im Oktober 1958

Kleine Reihe 14, Stuttgart 2004, 34 Seiten, EUR 3,00

Jürgen Osterhammel

Liberalismus als kulturelle Revolution: Die widersprüchliche Weltwirkung einer europäischen Idee

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2003

Kleine Reihe 13, Stuttgart 2004, 41 Seiten, EUR 3,00

Andreas Rödder

Wertewandel und Postmoderne.

Gesellschaft und Kultur der Bundesrepublik Deutschland 1965 – 1990

Kleine Reihe 12, Stuttgart 2004, 47 Seiten, EUR 3,00

Richard Schröder

Deutschlands Geschichte muß uns nicht um den Schlaf bringen.

Plädoyer für eine demokratische deutsche Erinnerungskultur

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2002

Kleine Reihe 11, Stuttgart 2003, 34 Seiten, EUR 3,00

Hildegard Hamm-Brücher

Demokratie ist keine Glücksversicherung... Über die Anfänge unserer Demokratie nach 1945 und ihre Perspektiven für Gegenwart und Zukunft

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2001

Kleine Reihe 10, Stuttgart 2002, 34 Seiten, EUR 3,00

Jutta Limbach

Vorrang der Verfassung oder Souveränität des Parlaments?

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 2000

Kleine Reihe 9, Stuttgart 2001, 33 Seiten, EUR 3,00

Ernst Wolfgang Becker

Ermächtigung zum politischen Irrtum. Vergangenheitspolitik im württemberg-badischen Untersuchungsausschuß zum „Ermächtigungsgesetz“

Kleine Reihe 8, Stuttgart 2001, 49 Seiten, EUR 3,00

Ulrich Sieg

Jüdische Intellektuelle und die Krise der bürgerlichen Welt im Ersten Weltkrieg

Kleine Reihe 7, Stuttgart 2000, 31 Seiten, EUR 3,00

Hermann Rudolph

„Ein neues Stück deutscher Geschichte.“

Theodor Heuss und die politische Kultur der Bundesrepublik

Kleine Reihe 6, Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 1999

Stuttgart 2000, 32 Seiten, EUR 3,00

Joachim Scholtyseck

Robert Bosch und der 20. Juli 1944

Kleine Reihe 5, Stuttgart 1999, 38 Seiten, EUR 3,00

Parlamentarische Poesie. Theodor Heuss:

Das ABC des Parlamentarischen Rates und Carlo Schmid: Parlamentarische Elegie im Januar

Einleitung und Kommentar von Gudrun Kruip

Kleine Reihe 4, Stuttgart 1999, 45 Seiten und Reproduktion einer Seite der „Neuen Zeitung“, EUR 3,00

Richard von Weizsäcker

Das parlamentarische System auf dem Prüfstand

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 1998

Kleine Reihe 3, Stuttgart 1999, 21 Seiten, EUR 3,00

Thomas Hertfelder

Machen Männer noch Geschichte?

Das Theodor-Heuss-Haus im Kontext der deutschen Gedenkstättenlandschaft

Kleine Reihe 2, Stuttgart 1998, 35 Seiten, EUR 3,00

Timothy Garton Ash

Wohin treibt die europäische Geschichte?

Theodor-Heuss-Gedächtnis-Vorlesung 1997

Kleine Reihe 1, Stuttgart 1998, 25 Seiten, EUR 3,00

Compact Discs

„Frauen! Werbt und wählt, jede Stimme zählt!“

Die Sozialpolitikerin, Werbefachfrau und First Lady Elly Heuss-Knapp

Compact Disc in Zusammenarbeit mit dem Südwestrundfunk

Stuttgart 2002, EUR 2,00 (Schutzgebühr)

„Nach bestem Wissen und Gewissen“.

Die Beratungen zum Grundgesetz im Parlamentarischen Rat 1948/49

Compact Disc in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Rundfunkarchiv und dem Deutschen

Historischen Museum. Mit einem Essay von Gudrun Kruip

Berlin 1998, EUR 2,00

Gegen das Protokoll. Texte von, an und über Theodor Heuss

Compact Disc mit 48 Seiten Textdokumentation und einem Essay „Humane Bildung und politischer Stil“ von Thomas Hertfelder

Stuttgart 1997, EUR 2,00

Sonstige Veröffentlichungen

Elke Seefried/Ernst Wolfgang Becker/Frank Bajohr/Johannes Hürter

Liberalismus und Nationalsozialismus

Eine Beziehungsgeschichte

Stuttgart 2020, EUR 74,00

Norbert Lammert

Wie viel Erinnerung braucht Demokratie? Die Politikergedenkstätten des Bundes

Berlin 2017, EUR 1,00 (Schutzgebühr)

Thomas Hertfelder, Ulrich Lappenküper, Jürgen Lillteicher (Hg.)

Erinnern an Demokratie in Deutschland

Demokratiegeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der

Bundesrepublik, Göttingen 2016, EUR 30,00

Jürgen Kocka

Sozialstaat und Bürgergesellschaft in der deutschen Geschichte

Vom Kaiserreich zur Berliner Republik

Heidelberg 2011, EUR 1,00 (Schutzgebühr) (vergriffen)

Theodor Heuss: Vater der Verfassung.

Zwei Reden im Parlamentarischen Rat über das Grundgesetz 1948/49

mit einem Essay von Jutta Limbach, hg. und bearb. von Ernst Wolfgang Becker

München 2009, 158 Seiten, EUR 39,95

Astrid Eckert (Hg.)

Institutions of Public Memory. The Legacies of German and American Politicians

Washington 2007, 123 Seiten, EUR 3,00

Thomas Hertfelder/Andreas Rödder (Hg.)

Modell Deutschland. Erfolgsgeschichte oder Illusion?

Göttingen 2007, 210 Seiten, EUR 19,90

Thomas Hertfelder

Der Bürger als Präsident: Theodor Heuss

Sonderdruck der Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte 2007 (vergriffen)

Thomas Hertfelder/Christiane Ketterle (Hg.)

Theodor Heuss. Publizist – Politiker – Präsident

Stuttgart 2003, 218 Seiten, EUR 15,00

Thomas Hertfelder

Bücher und ihre Geschichten. Zur historisch-politischen Privatbibliothek von Theodor Heuss

Stuttgart 2002, 36 Seiten, EUR 3,50

Thomas Hertfelder (Hg.)

Heuss im Profil

Vorträge und Diskussionen zum Eröffnungsfestakt der Stiftung am 29./30. November 1996

Stuttgart 1997, 91 Seiten (vergriffen)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



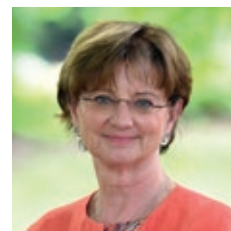
Thomas Hertfelder



Ernst Wolfgang Becker



Thorsten Holzhauser



Christiane Ketterle



Gudrun Kruij



Jan Ruhkopf



Maike Hausen



Michael Schoberth



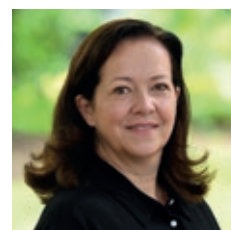
Priya Bathe



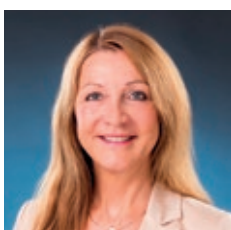
Eric Preußker



Renate Fröhlich



Anne-Christin Aufrecht



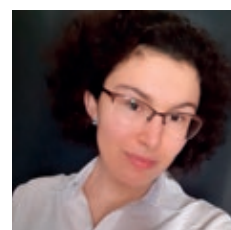
Claudia Lauer



Holger Fink



Sina Fritsche



Ilona Kohanovski

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hauptamtlich Beschäftigte

Geschäftsführung

Dr. Thomas Hertfelder (*Geschäftsführer und Mitglied des Vorstands, Vollzeit*)
 Anne-Christin Aufrecht (*Assistentin der Geschäftsführung, Teilzeit*)
 Dr. Lieselotte Schesmer (*Assistentin der Geschäftsführung, Teilzeit, bis 30.04.*)
 Claudia Lauer (*Assistentin der Geschäftsführung, Teilzeit, ab 01.08.*)

Verwaltung

Eric Preußker, Dipl.-Verww. (FH) (*Verwaltungsleiter, Vollzeit*)
 Renate Fröhlich-Wellmann (*Verwaltungssachbearbeiterin, Vollzeit*)
 Herbert Hermann (*Hausmeister, Teilzeit*)

Wissenschaftlicher Dienst

Dr. Ernst Wolfgang Becker (*Wiss. Mitarbeiter, stv. Geschäftsführer, Vollzeit*)
 Dr. Thorsten Holzhauser (*Wiss. Mitarbeiter, Vollzeit, ab 01.01.*)
 Christiane Ketterle, M.A. (*Museumspädagogin, Vollzeit*)
 Dr. Gudrun Kruip (*Wiss. Mitarbeiterin, Teilzeit*)

Stiftungskommunikation und Bildung

Priya Bathe (*Teilzeit, bis 28.02.*)
 Michael Schoberth, M.A. (*Vollzeit, ab 12.04.*)

Besucherdienst

Holger Fink (*Besucherbetreuung Theodor-Heuss-Haus, Teilzeit*)
 Tanja Seuffer (*Besucherbetreuung Theodor-Heuss-Haus, Teilzeit*)

Studentische und Wissenschaftliche Hilfskräfte

Sina Fritsche, M.A.
 Konstantin Stoll (*bis 30.04.*)
 Lisa Pöttsch
 Franziska Schmid
 Ilona Kohanovski
 Alisa Mopils (*ab 01.03.*)

Projektbezogene Mitarbeit

Sina Fritsche, M.A. (*Aufbau und Digitalisierung des Fotoarchivs*)
 Dr. Maike Hausen (*Projekt „100 Köpfe der Demokratie“, bis 31.05.*)
 Jan Ruhkopf, M.A. (*Projekt „100 Köpfe der Demokratie“, ab 01.07.*)

Besucherführerinnen und Besucherführer

Dr. Carla Heussler; Yvonne Jäschke, M.A.;
 Andrea Urbansky, M.A., Cornelia Küsgens;
 Andreas Meyer;
 Susan Schuchert

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ursula Banzer, Gudrun Groß, Marlies Gutöhrlein,
 Claudia Lauer, Horst Sommer, Renate Stang,
 Gerhard Gauch, Inge Urbon, Dorothea Kaiser-Pöhn, Harald Wild, Irmgard Karl, Annemarie Müller, Reiner Holzwarth, Barbara Görlach

Personalrätin

Renate Fröhlich-Wellmann

Gremien

Kuratorium

Bundesministerin a.D. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Vorsitz)
Prof. Dr. Ludwig Theodor Heuss (stv. Vorsitz)
Karin Maag, MdB
Parl. Staatssekretär Christian Lange, MdB
Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper (*ab April 2021*)

Stellvertreter

Michael Georg Link, MdB
Barbara Babić-Heuss
Dr. Stefan Kaufmann, MdB
Dr. Nils Schmid, MdB
Erster Bürgermeister Dr. Fabian Mayer

Sitzung am 15.10.2021

Vorstand

Bürgermeisterin Isabel Fezer (Vorsitz)
Dr. Thomas Hertfelder (stv. Vorsitz)
Georg Streiter

Sitzungen am 12.02., 23.07. und 15.10.2021

Beirat

Prof. Dr. Michele Barricelli
Dorlis Blume, M.A.
Prof. Dr. Frank Bösch (Vorsitz)
Prof. Dr. Philipp Gassert
Prof. Dr. Ewald Grothe
PD Dr. Jens Hacke
Dr. Michael Hollmann
Prof. Dr. Sonja Levsen
Prof. Dr. Gabriele Metzler (*bis 15.04.*)
Prof. Dr. Ursula Münch
Prof. Dr. Hedwig Richter
Prof. Dr. Giesela Riescher
Prof. Dr. Andreas Rödder
Prof. Dr. Andreas Schulz
Prof. Dr. Elke Seefried

Sitzung am 23.04.2021

Ausstellungsbeirat

Prof. Dr. Michele Barricelli
Dorlis Blume, M.A.
Prof. Dr. Philipp Gassert
Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger

Sitzungen am 23.04., 22.07., 29.10.2021

Einnahmen und Ausgaben 2021¹

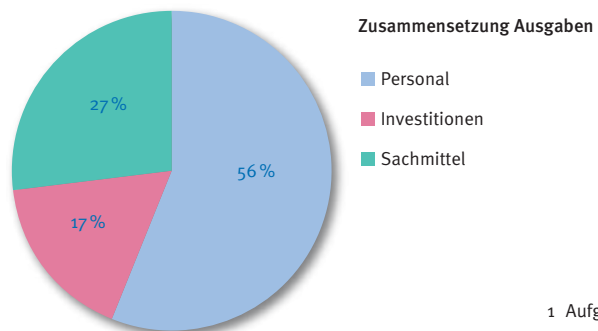
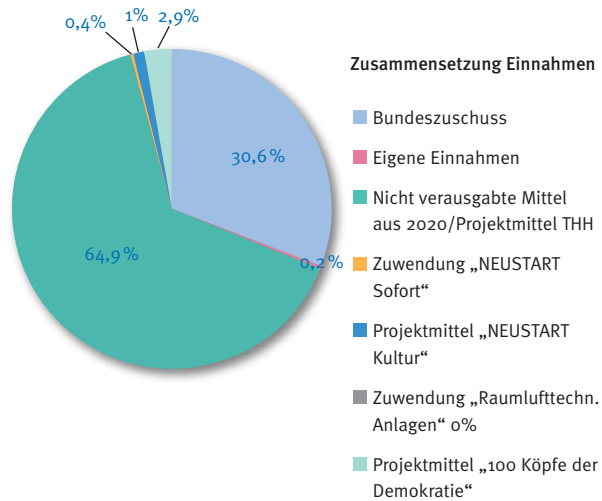
1. Haushalt

Einnahmen

Bundeszuschuss	1.481.000 Euro
Projektmittel „100 Köpfe der Demokratie“	138.058 Euro
Zuwendung „NEUSTART Sofortprogramm“	17.117 Euro
Projektmittel „NEUSTART Kultur“	49.840 Euro
Zuwendung „Bundesförderung raumluftechn. Anlagen“	2.153 Euro
Eigene Einnahmen	11.813 Euro
Nicht verausgabte Mittel aus 2020/Projekt- mittel Theodor-Heuss-Haus	3.142.639 Euro
Summe Einnahmen	4.391.655 Euro

Ausgaben

Personal	910.278 Euro
Sachmittel	433.118 Euro
Investitionen (Umbau/neue Dauerausstellung Theodor-Heuss-Haus)	266.948 Euro
Summe Ausgaben	1.610.344 Euro



¹ Aufgrund der hier gewählten übersichtlicheren Darstellung ergeben sich gegenüber der Rechnungslegung nach der Bundeshaushaltsordnung andere Summen.

Stuttgart, im August 2022

Isabel Fezer
Vorsitzende des Vorstands

Dr. Thomas Hertfelder
Geschäftsführer

Errichtungsgesetz der Stiftung

(Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1994, Teil I)

Gesetz

über die Errichtung einer Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus

Vom 27. Mai 1994

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1 Rechtsform der Stiftung

Unter dem Namen „Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus“ wird mit Sitz in Stuttgart eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet. Die Stiftung entsteht mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes.

§ 2 Stiftungszweck

(1) Zweck der Stiftung ist es,

1. das Andenken an das Wirken des ersten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Theodor Heuss, für Freiheit und Einheit des deutschen Volkes, für Europa, für Verständigung und Versöhnung unter den Völkern zu wahren und einen Beitrag zum Verständnis der jüngeren Geschichte sowie der Entstehung der Bundesrepublik Deutschland zu leisten und
2. den Nachlass Theodor Heuss zu sammeln, zu pflegen, zu verwalten und für die Interessen der Allgemeinheit in Wissenschaft, Bildung und Politik auszuwerten.

(2) Der Erfüllung dieses Zweckes dienen insbesondere Maßnahmen:

1. Einrichtung, Unterhaltung und Ausbau der für die Öffentlichkeit zugänglichen Gedenkstätte „Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus“ in Stuttgart;
2. Einrichtung und Unterhaltung eines Archivs nebst Forschungs- und Dokumentationsstelle in Stuttgart;
3. Veröffentlichung von Archivbeständen und wissenschaftlichen Untersuchungen;
4. Veranstaltungen im Sinne des Stiftungszweckes.

§ 3 Stiftungsvermögen

(1) Das Stiftungsvermögen bilden diejenigen unbeweglichen und beweglichen Vermögensgegenstände, die die Bundesrepublik Deutschland für Zwecke der Stiftung erwirbt.

(2) Die Stiftung ist berechtigt, Zuwendungen von dritter Seite anzunehmen.

(3) Zur Erfüllung des Stiftungszweckes (§ 2 Abs. 1) erhält die Stiftung einen jährliche Zuschuss des Bundes nach Maßgabe des jeweiligen Bundeshaushalts.

(4) Erträge des Stiftungsvermögens und sonstige Einnahmen sind nur im Sinne des Stiftungszweckes zu verwenden.

§ 4 Satzung

Die Stiftung gibt sich eine Satzung, die vom Kuratorium mit einer Mehrheit von vier Fünfteln seiner Mitglieder beschlossen wird und der Genehmigung des Bundesministeriums des Innern bedarf. Das gleiche gilt für Änderungen der Satzung.

§ 5 Organe der Stiftung

Organe der Stiftung sind

1. das Kuratorium,
2. der Vorstand.

§ 6 Kuratorium

(1) Das Kuratorium besteht aus fünf Mitgliedern, die vom Bundespräsidenten für die Dauer von fünf Jahren bestellt werden. Zwei Mitglieder werden von der Bundesregierung vorgeschlagen, je ein Mitglied wird von den Erben Theodor Heuss und von der Stadt Stuttgart vorgeschlagen; das fünfte Mitglied wählt der Bundespräsident aus. Für jedes der fünf Mitglieder ist in gleicher Weise ein Vertreter zu bestellen. Wiederholte Bestellung ist zulässig.

(2) Scheidet ein Kuratoriumsmitglied oder sein Vertreter vorzeitig aus, so kann eine Bestellung des Nachfolgers nur für den Rest der Zeit, für die das Mitglied oder der Vertreter bestellt war, erfolgen.

(3) Das Vorschlagsrecht der Erben Theodor Heuss ist bis auf die zweite Generation in direkter Abstammung von Theodor Heuss beschränkt. Danach fällt das Vorschlagsrecht an die Bundesregierung.

(4) Das Kuratorium wählt einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.

(5) Das Kuratorium beschließt über alle grundsätzlichen Fragen, die zum Aufgabenbereich der Stiftung gehören. Es überwacht die Tätigkeit des Vorstandes. Das Nähere regelt die Satzung.

§ 7 Vorstand

(1) Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden vom Kuratorium mit einer Mehrheit von vier Fünfteln seiner Mitglieder bestellt, davon ein Vorstandsmitglied auf Vorschlag des Bundesministeriums des Innern. Die Satzung kann bestimmen, dass das vom Bundesministerium des Innern vorgeschlagene Mitglied den Vorsitz des Vorstandes übernimmt.

(2) Der Vorstand führt die Beschlüsse des Kuratoriums aus und führt die Geschäfte der Stiftung. Er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich.

(2) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 8 Neben- und ehrenamtliche Tätigkeit

Die Mitglieder des Kuratoriums und des Vorstandes sind, soweit sie nicht nebenamtlich tätig sind, ehrenamtlich tätig.

§ 9 Aufsicht, Haushalt, Rechnungsprüfung

(1) Die Stiftung untersteht der Aufsicht des Bundesministeriums des Innern. Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben wird die Stiftung durch das Bundesarchiv unterstützt; Art und Umfang regelt das Bundesministerium des Innern im Benehmen mit dem Kuratorium.

(2) Für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen sowie für die Rechnungslegung der Stiftung finden die für die Bundesverwaltung geltenden Bestimmungen entsprechende Anwendung.

§ 10 Beschäftigte

(1) Die Geschäfte der Stiftung werden in der Regel durch Arbeitnehmer (Angestellte und Arbeiter) wahrgenommen.

(2) Auf die Arbeitnehmer der Stiftung sind die für Arbeitnehmer des Bundes jeweils geltenden Tarifverträge und sonstigen Bestimmungen anzuwenden.

(3) Der Stiftung kann durch Satzungsregelung das Recht, Beamte zu haben, verliehen werden.

§ 11 Gebühren

Die Stiftung kann zur Deckung des Verwaltungsaufwandes nach näherer Bestimmung der Satzung Gebühren für die Benutzung von Stiftungseinrichtungen erheben.

§ 12 Dienstsiegel

Die Stiftung führt ein Dienstsiegel.

§ 13 Übernahme von Rechten und Pflichten

Mit ihrem Entstehen übernimmt die „Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus“ die Rechte und Pflichten, welche für die Bundesrepublik Deutschland durch den mit den Erben Theodor Heuss geschlossenen Vertrag vom 29./30. Juni 1971 begründet worden sind. Damit soll der im Besitz der Archive vorhandene Nachlass als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt werden.

§ 14 Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt und wird im Bundesgesetzblatt verkündet.

Berlin, den 27. Mai 1994

Der Bundespräsident
Weizsäcker

Der Bundeskanzler
Dr. Helmut Kohl

Der Bundesminister des Innern
Kanter



Foto links: Theodor Heuss besteigt 1960 ein Flugzeug nachdem er zum Ehrenbürger in Düsseldorf ernannt worden ist.

Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus

Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus

Breitscheidstraße 48

70176 Stuttgart

Tel. (0711) 95 59 85 0

Fax (0711) 95 59 85 30

info@stiftung-heuss-haus.de

Theodor-Heuss-Haus

Feuerbacher Weg 46

70192 Stuttgart

Tel. (0711) 2 53 55 58

Fax (0711) 2 53 51 32

heusshaus@stiftung-heuss-haus.de

Das Theodor-Heuss-Haus ist wegen Umbau und Neukonzeption der Dauerausstellung geschlossen. Die Wiedereröffnung ist für Frühjahr 2023 geplant.

www.stiftung-heuss-haus.de

Impressum

Herausgegeben von der
Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus,
Breitscheidstr. 48, 70176 Stuttgart

Redaktion: Michael Schoberth, Anne-Christin Aufrecht

Satz und Gestaltung: Ulrike Holzwarth, Büro für Gestaltung,
Stuttgart

Fotos:

Franziska Kraufmann (S. 7, 12, 16 o., S. 30, S. 31, S. 50 o., S. 64)

Silas Stein (S.18, S. 20, S. 21 o., S. 49 u.)

Robert Thiele (S. 2)

Familienarchiv Theodor Heuss (S. 4, S. 34, S. 39, S. 70)

Bundesregierung/Guido Bergmann (S. 11)

Ludwig-Maximilians Universität München/Jan Greune (S. 22)

Alle anderen Fotos Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus

Gesamtherstellung: dieUmweltDruckerei GmbH

© Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus, September 2022

Die Stiftung wird vom Bund mit Mitteln der Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert.



